

# Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.  
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),  
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),  
„Illustrirtes Sonntagsblatt für das deutsche Haus“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark, für 1 Monat 0,60 Mark.  
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.  
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5969) und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Unverlangt eingesandte Manuskripte zc. werden nur dann zurückgesandt, wenn das erforderliche Porto beigefügt war.  
Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, falls die Rechnungen nicht innerhalb längstens sechs Wochen nach Empfang bezahlt werden.

Anzeigen nehmen außer unserer Hauptausgabestelle, Wilhelm-Strasse 20, noch an: Gebr. Schmalde, hier, Formmarkt; in Crona a. Br.: Kaufmann Paul Seiffert; in Schneidemühl: die „Schneidemühlener Zeitung“; in Graudenz: der „Gesellige“; in Gaim: die „Culmer Zeitung“; in Deutsch-Krone: B. Gaerms'sche Buchhandlung; in Danzig: die „Danziger Zeitung“; Rudolf Mosse, Haasenstejn u. Vogler, G. v. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Niederlagen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eißler in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M.; S. Salomon, Stettin; Carl u. Co. in Halle a. S., Societe Havas Laffite & Co., Paris 8 Place de la Bourse, Alois Herndl, Wien, 1, Schulerstrasse 14.

Die 7-gelappte Beilage über deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt die Beilage 15 Pf. Reklamen-Zeile 50 Pf. Privat- und Geschäfts-Anzeigen aus Stadt- und Regierungsbezirk Bromberg die 7-gelappte Beilage 15 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen finden unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die Anschlagtafeln angeheftet wird.

Familiennachrichten sowie Wohnungs-Gesuche und Angebote für unsere Abnehmer die Zeile 10 Pf.

26. Jahrgang.

In Rußland ist die Zeitung für 7 Rubel jährlich, ohne Zustellungsgebühr, durch die Post zu beziehen.

26. Jahrgang.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Nr. 79.

Bromberg, Mittwoch, den 3. April.

1901.

## Der Gerichtsstand der Presse.

Das Verlangen, daß der fliegende Gerichtsstand der Presse beseitigt werde, ist ein so allgemeines, daß die Annahme, die Regierung werde diesmal der vom Reichstage gegebenen Anregung Folge leisten, wohl gerechtfertigt erscheint. Die Frage ist nur, inwieweit die Annahme des Vorschlags der Reichstagskommission eine Beseitigung des fliegenden Gerichtsstandes bedeuten würde. Denn nach dem Beschlusse der Kommission sollen von der der Presse zu gewährenden Gleichstellung mit privaten „Missethäten“ ausgeschlossen werden diejenigen Delikte, die nur auf Antrag verfolgt werden, wohlgenannt aber alle sogenannten Antragsdelikte. Mit Recht hebt Dr. Kronecker in der „Deutschen Juristenzeitung“ hervor, daß damit die Verfolgung gegenüber dem bisherigen Zustande so gut wie illusorisch gemacht wird, denn in den allermeisten Fällen handelt es sich bei Preßdelikten um Antragsdelikte. Etwas ganz anderes ist es, wenn man, wie der deutsche Juristentag in Bamberg vorschlug, nicht für alle Antragsdelikte, sondern nur für Privatklagen den Wohnsitz des Beleidigten maßgebend für die Erhebung der Anklage sein läßt. Die besondere Stellung der Privatklagen hat der Referent auf dem Deutschen Juristentage sehr richtig gekennzeichnet, indem er hervorhob, daß, wenn man die Privatklagen nicht ausnehmen wolle, die Stimmung des Publikums, die der Beseitigung des fliegenden Gerichtsstandes durchaus günstig ist, in das Gegenteil umschlagen würde, weil man darin ein Privilegium der Presse und eine Verletzung der durch die Presse beleidigten Privatpersonen erblicken würde. Denn derjenige, der durch einen ungerechtfertigten und leichtfertigen Angriff einer Zeitung in seiner Ehre und seinen Interessen geschädigt wird, wäre, wenn der Erscheinungsort der Zeitung als Gerichtsstand maßgebend wäre, überdaran als der Beleidigte. Er müßte während des Vorverfahrens mit seinem Anwalte schriftlich verkehren, während der Privatanklage mit seinem Vertreter mündlich verhandeln könnte, und wiederum, wenn die Verhandlungen nicht zu einer schlichten Auseinandersetzung führten, die Hauptverhandlung selbst wäre der Privatkläger entweder völlig auf seinen Vertreter angewiesen oder er müßte die Beschwerden einer manchmal sehr weiten und unbehaglichen Reise auf sich nehmen zum Schaden seiner sonstigen geschäftlichen Thätigkeit, während der Privatanklage ohne jede Mühe selbst den Termin wahrnehmen könnte.

Alle diese Momente aber entfallen, wenn es sich nicht um Privatklagen, sondern, was ja bei Preßdelikten besonders häufig vorkommt, um die Beleidigung einzelner öffentlicher Persönlichkeiten oder einer ganzen Behörde handelt. Wenn beispielsweise eine in Köln erscheinende Zeitung das preussische Ministerium beleidigt, so ist es durchaus nicht notwendig, daß der Wohnsitz des Beleidigten, also Berlin, zum Gerichtsstande gemacht werde, denn das Ministerium kann sich in Köln so gut vertreten lassen, wie in Berlin, und es wird sicher sein können, daß der Kölner Staatsanwalt mit demselben Eifer die Nachlosigkeit des verbrecherischen „Ferderviehs“ brandmarkt, wie es sein Berliner Kollege thun würde. Hier also liegt in der Erwählung des Wohnsitzes des Beleidigten zum Gerichtsstande eine überflüssige Verletzung der Presse. Unter Umständen aber würde dieser Gerichtsstand auch noch aus einem anderen Grunde für die Presse nachtheilig sein. Wir denken dabei in erster Reihe an die §§ 103 und 104 des Strafgesetzbuchs (Beleidigung nicht-deutscher Fürstlichkeiten und fremdstaatlicher Gesandten). Auch hierbei handelt es sich um Antragsdelikte. Geht, ein in Bamberg erscheinendes Blatt beleidigte den englischen Gesandten in München. Dann wird man als sehr wohl möglich annehmen können, daß ein Münchener Gerichtshof die Sache als bedenklicher ansieht, als die Strafkammer in Bamberg. In München würde man vielleicht in der Beleidigung die Verletzung des Gastrechtes gegen einen Mann ansehen, dessen Person den Herrscher eines befreundeten Staates vertritt, in Bamberg würde man die Sache als gewöhnlicher nehmen, weil man dort vielleicht weniger Interesse für diplomatische Persönlichkeiten und Respekt vor ihnen besitzt. Es ist aber innerlich nur gerecht, daß ein Redakteur nach den Auffassungen des Publikums bestraft wird, welches den Leserkreis seiner Zeitung bildet.

## Politische Tageschau.

26. April.

Ein Franzose über Kiautschou. Der ehemalige französische Marine-Minister Dorey weist in einem die „Deutschen in China“ betitelten Artikel des „Temps“ auf die wirtschaftliche und militärische Bedeutung hin, welche die deutsche Regierung dem Gebiete von Kiautschou zu geben mußte.

Er sagt: So hat Deutschland in dem kurzen Zeitraum von drei Jahren so festen Fuß in China gefaßt, daß man es von dort nicht mehr wird verdrängen können. Es hat einen gut besuchten Hafen geschaffen, eine kleine Stadt gegründet, mit Deutschen bevölkert und mit Vertheidigungsanlagen umgeben, Eisenbahnen, Straßen und Schiffswerften gebaut. In 20 Jahren hat es einen großen Theil des Handels Ostasiens an sich gerissen und ist für England selbst ein höchst gefährlicher Konkurrent geworden. Es hat für seine Industrie Absatzgebiete geschaffen, deren Bedeutung augenblicklich noch gar nicht zu ermessen ist. Es arbeitet erfolgreich an der friedlichen Eroberung Chinas. Dies ist für viele ein beachtenswerthes Beispiel von Kolonial- und Handelspolitik.

Falsche Burenkommandanten. Daß die in Deutschland noch immer herrschende Burenbegeisterung von recht zweifelhaften und dunklen Existenzen in egoistischer gewinnstüchtiger Weise ausgebeutet wird, geht aus einer Polemik hervor, welche die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ gegen die Westfälische Burenzentrale in Dortmund zu führen sich entschlossen hat. Es handelt sich hierbei insbesondere um einen angeblichen Burenkommandanten Mayers van Pitius, dessen sich nach seiner Enttarnung als Schwindler anscheinend der antimilitärische Reichstagsabgeordnete Bindenwald mit großer Wärme angenommen hatte. Wie sich nun herausstellte, ist dieser Mayers, der ein Hilfskomitee der Zentralpropaganda begründete und durch seinen 10-jährigen Sohn Gelder dafür einlieferte, niemals Burenkommandant gewesen, sondern ein ehemaliger Zigarrenhändler, der in Amsterdam Bankrott machte und dann nach Transvaal ging. Dort war er an kleinen Burenplätzen Schulmeister. Den Titel Burenkommandant führt Mayers zu Unrecht; er hat nie ein Gewehr als Kämpfer in Händen gehabt und ist des Reitens unkundig. Inzwischen befand er sich während des südafrikanischen Krieges eine Zeit lang in den Lagern von Labynuth und Kimberley, aber nicht als Kämpfer sondern als Schlichter. Er scheint sich durch seine Schwindelereien in den Besitz von Empfehlungen durch hochachtbare Buren gesetzt zu haben; jetzt aber, nachdem diese Männer den Betrug erkannten, warnen sie vor ihm. So geht der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ ein Schreiben aus Amsterdam zu, welches den „Kommandanten Mayers“ völlig desavouirt. Schließlich wird auch seitens der südafrikanischen Gesandtschaft zu Brüssel mit ausdrücklicher Genehmigung des Herrn Dr. Heyds vor dem falschen Burenkommandanten „Mayers van Pitius“ gewarnt, was zur Nachricht an alle deutschen Burenkomitees dienen möge.

Angeklagt der Antikönigin neuer und einheitlicher Maßnahmen zum Schutze des Deutschtums in den Ostmarken wird in einzelnen Preßorganen wieder das alte Märchen aufgewärmt, preussische Polenpolitik sähe es darauf ab, die Polen zu unterdrücken oder gar auszurotten. Demgegenüber ist es doch am Platze, an die programmatischen Worte des ersten Kanzlers zu erinnern, die zur Vertheidigung des Ansehens des Reiches im Jahre 1886 gesprochen wurden. Gegenüber Herrn von Roscielski führte Fürst Bismarck aus: „Wenn Herr von Roscielski die Vorlagen als wesentlich aggressiv darstelle, als ob sie zur Ausrottung des polnischen Elements bestimmt wären, so irre er. Die Vorlagen sind wesentlich defensiver Natur. Wir wollen nicht das Polenthum auszurotten, sondern wir wollen das Deutschtum davor schützen, daß es seinerseits ausgerottet werde.“ Es liegt die Thatsache vor, daß diese Ausrottung nicht, wie der Herr Vorredner, das einzige Mögliche bezeichnet, durch Feuer und Schwert erfolgt — wie die Wenden ihrerzeit vertilgt wurden —, sondern durch die Mittel der Sanftmuth, der Schule, des Gottesdienstes, des religiösen Unterrichts und durch das Uebergewicht der gesellschaftlichen Stellung des Polenthums. Diese Ausrottung ist eine langsame, unauffällige, welche aber seit der Beseitigung des Plottwellensystems doch stetig einen fortschreitenden Weg zurückgelegt hat. Der Herr Vorredner hat zu Unrecht und ohne Grund das traurige Schicksal der polnischen Arbeiterbevölkerung geschildert, die nach seiner Behauptung da, wo der Staat Güter erwerben werde, nun keine Verwendung weiter haben würde. Wir haben keinen Ueberfluß an Arbeitern, namentlich an Ländlichen; das zeigt noch immer der starke Zuzug, der aus Rußland-Polen stattfindet. Die Arbeiter polnischer Nationalität werden auf den etwa angekauften Gütern reichlich ihre Verwendung finden. Es ist durchaus nicht die Tendenz der Regierung, die polnische Nationalität auszurotten oder überhaupt zu beseitigen, sondern sie will nur die Deutschen davor schützen, daß sie noch weiter, als es bisher in dreißig Friedensjahren geschehen ist, unter der Wirkung unserer heutigen Verfassungsinstitutionen, die von dem polnischen Adel mit großem Geschick für seine Zwecke ausgebeutet worden sind, zurückgedrängt, ausgerottet werden. Ich habe nur das Wort ergriffen,

um den besondern Charakter unserer Vorlage festzustellen. ... Wir wollen einen Damm deutscher Bevölkerung dem Polonisationswerke dadurch entgegenwerfen, daß wir die Zahl der in den polnischen Provinzen vorhandenen Deutschen wesentlich vermehren, daß wir Maßregeln ergreifen, um uns zu schützen vor der Polonisation. Wir wollen nicht den Polen ihre Nationalität nehmen, sondern der allmählich krebsartig um sich fressenden Polonisation der deutschen Einwohner jener Provinzen einen Damm entgegenzusetzen und Halt gebieten. Von der Absicht, die polnische Bevölkerung auszurotten, ist dabei nicht die Rede, nur von der, die Deutschen zu erhalten.“ — Das ist auch heute noch erstes und letztes Ziel der Polenpolitik.

Agitation der höheren Lehrer. Unter dieser Spitzmarke schreibt die ministerielle „Berl. Korr.“: Der Berliner Gymnasiallehrerverein hat, wie die Zeitungen berichten, in seiner Märztagung einstimmig einen Beschluß gefaßt, in welchem die Mitglieder u. a. erklären, daß sie sich der Pflichten, die ihnen ihre Stellung auferlege, wohl bewußt und daß nach ihrer Ueberzeugung diese Pflichten in den Verordnungen der Oberlehrervereine und ihrer beruflichen Vertreter nicht verletzt seien. Dieser Auffassung gegenüber muß bei aller Anerkennung der Pflichttreue des höheren Lehrerstandes doch betont werden, daß die Oberlehrervereine ihre Aufgabe immer mehr darin sehen, den höheren Lehrerstand durch Aufstellung aller möglichen Ansprüche nicht zur Ruhe kommen zu lassen und zugleich durch geschlossenes Auftreten eine PreSSION auf die Regierung auszuüben. Der Kultusminister hat in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 8. März mit Recht vor diesem agitatorischen Treiben gewarnt. Es bleibt zu hoffen, daß diese Warnung in den betheiligten Kreisen nicht ungehört verhallen wird.

Eine peinliche Rechtsfrage. Einem sonderbaren Rechtsirrtum, besser einem „error in facta“, ist ein preussisches Landgericht verfallen, und daraus haben sich sehr unangenehme internationale Weiterungen ergeben. Nach § 111 des Oesterreichischen Allgemeinen Gesetzbuchs kann eine Ehe, wenn auch nur einer der Ehegatten katholisch ist, nur durch den Tod getrennt werden. Diese Bestimmung haben auch die Gerichte des deutschen Reichs zu berücksichtigen, wenn hier ein Oesterreicher auf Scheidung klagt. Denn nach Artikel 17 des Einführungs-Gesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch sind für die Scheidung der Ehe die Gesetze desjenigen Staates maßgebend, dem der Ehemann zur Zeit der Erhebung der Klage angehört. Nun ist es aber vorgekommen, daß ein preussisches Landgericht einem klagenden Ehemanne, der österreicherischer Unterthan ist, jedoch als solcher vom Gericht nicht festgestellt worden war, wegen Gebrauchs der Ehescheidungsurkunde, und daraus ist keine geringe Verlegenheit für alle Beteiligte entstanden. Die Klage hätte bei gehöriger Beachtung des Artikels 17 ohne weiteres abgewiesen werden müssen. So aber, da das Scheidungsurtheil rechtskräftig geworden ist und nicht mehr abgeändert werden kann, ergibt sich der sonderbare und höchst peinliche Fall, daß ein äußerlich völlig unangreifbares und rechtskräftiges Urtheil eines deutschen Gerichts von deutschen Standesbeamten als rechtsirrig nicht anerkannt werden kann mit der Wirkung, daß der geschiedene Ehemann, so lange seine geschiedene Ehefrau lebt, innerhalb des deutschen Reiches zur Eingehung einer neuen Ehe nicht zugelassen werden darf. Denn nach Oesterreichischem Rechte wäre diese neue Ehe nichtig, und Artikel 13 des Einführungs-Gesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch will, daß die Eingehung einer Ehe, wenn auch nur einer der Verlobten deutscher Unterthan ist, in betreff eines jeden Verlobten nach den Gesetzen des Staates beurtheilt werde, dem er angehört. Und das Gleiche gilt für Ausländer, die im Inlande zur Ehe schreiten. Veranlaßt durch den geschilberten bedauerlichen Einzelfall wurden vor kurzem, wie die „Deutsche Juristenzeitung“ mittheilt, sämtliche Gerichte auf die erwähnten Bestimmungen besonders hingewiesen. Sie sollen bei Ehescheidungsfragen zu allererst feststellen, ob die Parteien Inländer sind, weil je nach der Verantwortung dieser Frage die Abweisung der Klage sofort geboten sein könnte.

China. Wie entsetzlich es in der Mandchurien aussieht, ergibt sich aus folgender Petersburger Meldung der „Kölnischen Zeitung“:

In der Mandchurien sieht in der Umgegend von Tschanghufu neuerdings wieder Unruhen durch Räuberbanden, marodirende chinesische Soldaten und Boyer hervorgerufen worden. General Kaulbars ließ die Militärposten auf der Eisenbahnstrecke von Charbin bis Tschanghufu verstärken und ersuchte den Generalgouverneur Grobelow, ihm größere Truppenabtheilungen nach Charbin zu senden, da im Frühjahr ein allgemeiner Wiederausbruch der Boyerbewegung er-

wartet werde. Die gesundheitlichen Verhältnisse in Tschinghar sind infolge Ueberliegen zahlloser Leichen getödteter und Hungers gestorbenen Chinesen und Mandchuren sehr ungünstig. Die russische Garnison hielt es in der Stadt nicht mehr aus und mußte außerhalb auf der Höhe ihr Lager aufschlagen.

Reuter meldet aus Shanghai: Wie aus chinesischer Quelle verlautet, wird der Hof unverzüglich ein Edikt erlassen, in welchem sein Entschluß, das Mandchurenabkommen nicht zu ratifizieren, bekannt gegeben wird. Ferner verlautet, die Regierung beabsichtige, den Prinzen Sa zum Minister und den Prinzen Tsching zum Unterstaatssekretär des Auswärtigen zu ernennen.

Bei dem Empfange des Herrenhaus-Präsidenten am Sonntag erwiderte der Kaiser, wie die Blätter berichten, auf die Ansprache des Präsidenten etwa folgendes:

„Er sei zwar betrübt darüber, daß ein deutscher Arbeiter es fertiggebracht, das Eisenstück gegen ihn zu schleudern. Wenn man aber annehme, daß er sich dadurch in seiner Stimmung, in seiner Gesinnung und in der Verfolgung seiner Ziele irgendwie beeinflussen lassen werde, so irre man sich. Er stehe in Gottes Hand und werde seinen Weg gehen, so wie er glaube, daß es zum Besten des deutschen Volkes dienlich sei. Der Kaiser dankte für die treue Theilnahme und die vom ersten Vizepräsidenten Frhr. v. Manteuffel ausgesprochenen Glückwünsche und ersuchte die Herren, seinen Dank dem Herrenhause zu übermitteln. In halbvolster Weise wurde das Präsidium verabschiedet.“

Der Reichskanzler Graf von Bülow ist am Sonntag nach Oberitalien abgereist, wo er die stille Woche zuzubringen gedenkt. Graf von Bülow traf gestern Vormittag 10 Uhr 37 Minuten in München ein und setzte um 11 Uhr 5 Minuten seine Reise fort. Am Bahnhof war der preussische Gesandte Graf Monts zum Empfange anwesend.

Der Eisenwurfs betreffend Uebernahme der Reichsgarantie bezüglich der Eisenbahn Dar-es-Salaam-Mrogoro ist dem Reichstage zugegangen.

Der „Frankf. Zig.“ wird aus New-York gemeldet, aus Manila werde berichtet, daß bei den Armeelieferungen große Betrügereien entdeckt worden sind; 20 Personen wurden verhaftet, darunter 12 Militärs.

## Deutschland.

Berlin, 1. April. Die „Nationalzeitung“ meldet: Der neugewählte Stadtschulrath Schwabe, der am Sonntag der Abchiedsfeier in dem von ihm bisher geleiteten Dortheenrathischen Realgymnasium beigewohnt hatte und heute sein neues Amt übernehmen sollte, ist gestern Nachmittag plötzlich gestorben. — Das Velefientkollegium der Berliner Kaufmannschaft nahm von dem Rescript des Handelsministers Kenntniß, worin das Kollegium aufgefördert wird, sich binnen vier Wochen zu erklären, ob es sich in eine Handelskammer umwandeln will, und beschloß, die entscheidende Berathung auf eine neue, gleich nach Ostern einzuberufende Versammlung zu verschieben.

Berlin, 1. April. (Telegramm.) In Hofreisen erhält sich, wie die „Köln. Z.“ schreibt, die Angabe, daß demnächst in der Verletzung des Gouvernements von Berlin ein Wechsel eintreten dürfte. Der jetzige Gouverneur General der Infanterie von Bomsdorf, der früher kommandirender General des 5. und dann des 10. Armeekorps gewesen ist, wurde im Oktober 1899 in diese Stellung berufen, nachdem der bisherige Gouverneur Graf von Wedel zum Votschaffer in Rom ernannt worden war. Er ist seit längerer Zeit leidend, und die Nachricht von seinem bevorstehenden Rücktritt gilt deshalb nicht als unwahrscheinlich. Als sein voraussichtlicher Nachfolger wird der Chef des Militärkabinetts Generaloberst von Sahlke genannt, der am 26. April d. J. sein 50jähriges Dienstjubiläum feiert und seit nahezu 12 Jahren in seiner jetzigen ebenso verantwortlichen als arbeitsreichen Stellung die Personalien des Heeres zu bearbeiten hat. Er würde dann voraussichtlich durch den Generalmajor Grafen von Hülsen-Häseler ersetzt werden, der am 26. März d. J. bereits zur Dienstleistung bei dem Militärkabinet kommandirt worden ist.



Bulgarien.

Sofia, 1. April. Ein Tagesbefehl des Kriegsministers verbietet dem aktiven Militär die Beteiligung an der Tätigkeit des macedonischen Komitees bei Verlust der Charge und sofortiger Entlassung.

Serbien.

Belgrad, 1. April. Die bevorstehende Verfassungsänderung macht einen Wechsel im Ministerpräsidentium notwendig, da der jetzige Ministerpräsident als hoher Berufsbeamter mit den einzelnen Parteien keine rechte Fühlung hat.

Frankreich.

Paris, 1. April. Jaurès erklärt in der 'Petite République', er werde auf dem Lyoner Sozialistenkongress beantragen, daß ein Sozialist nur dann in ein Kabinett eintreten dürfe, wenn mindestens zwei Drittel der Parteidelegierten zustimmen.

Moskau, 1. April. Das russische Gesandtschaftsmitglied in Paris hat die Toulon-Flottenrevue den hiesigen Hafen besucht.

Paris, 1. April. Ministerpräsident Waldeck-Rousseau leidet an einem Halsgeschwür und mußte auf den Rath des Arztes heute Vormittag das Bett hüten.

Marseille, 1. April. Im Hafen arbeiteten heute Vormittag 3500 Arbeiter. Patrouillen von Gensdarmen und Kirasfieren halten an den Quais die Ordnung aufrecht. Ein Italiener wurde wegen Verhinderung der Arbeitsfreiheit verhaftet.

Großbritannien.

London, 1. April. 'Daily Mail' erfährt aus Petersburg unter dem gestrigen Datum, in Korea scheine die Unruhe zu wachsen. In der Grenzstadt Samju hätten 200 bewaffnete Chinesen einige Koreaner auf koreanischem Gebiet angegriffen.

London, 1. April. Ueber das Befinden Lord Salisbury wurde heute kein amtlicher Bericht veröffentlicht. Die Besserung schreitet, wie gemeldet wird, in befriedigender Weise fort.

London, 1. April. (Unterhaus.) In der heutigen Beratung erklärte Chamberlain, die Regierung sei nach eingehender juristischer Prüfung zu dem Schluss gelangt, daß das Recht, Erfassungsprüfung für die Transvaal durch den Einsatz Jamesons zugefügten Schäden geltend zu machen, nicht als Folge der Annexion Transvaals auf die britische Regierung übergegangen sei, und daß die Chartered Company in keiner Weise gesetzlich dazu angehalten werden könne, der britischen Regierung als Vertreterin der Transvaal-Regierung irgendwelche Entschädigungen anlässlich des Juges Jamesons zu zahlen.

Afrika.

Suez, 1. April. Der Herzog und die Herzogin von Cornwall und York sind heute Vormittag an Bord des 'Ophir' nach Aden weitergefahren.

Konzert des Bromberger Gesangvereins.

(Brahms', 'Deutsches Requiem')

Die diesjährige Konzertsaison fand mit dem gestrigen Brahms-Abend, insbesondere der Aufführung des 'Deutschen Requiem' einen würdigen voll ausklingenden Abschluß.

Der Bromberger Gesangverein hat uns schon eine ganze Reihe schöner und abgerundeter Aufführungen geboten, er hat unter der energiegelassen, künstlerischen Leitung des Herrn Schattschneider eine so hohe Stufe von Leistungsfähigkeit erreicht, daß es nicht zu viel gesagt scheint, wenn man meint, Bromberg könne stolz sein auf diese erfolgreiche Betätigung ersten Ranges auf dem weiten, aber bisweilen sehr schwierig gangbaren Gebiet deutscher Chormusik.

der Mitwirkenden ständig gewachsen ist, so dürfte dies zur Genüge beweisen, daß mit der Gründung des Vereins einem in weiten Kreisen herrschenden Bedürfnisse entsprochen worden ist. ... \* Oberpräsident von Bitter begab sich Sonntag nach Berlin, um gestern an einer Konferenz teilzunehmen, die über weitere Maßnahmen zum Schutze des Deutschtums beraten soll.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 2. April.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

\* Personalien. Der beim Historischen Institut in Rom beschäftigte Assistent Dr. phil. Georg Kuple ist bei dem Polener Staatsarchiv angestellt worden.

\* Das Panoptikum bleibt noch bis zum dritten Osterfesttage hier. ... \* Der Reinertrag des Burenabends vom vorigen Freitag beträgt 332,70 Mark. ... \* Die hiesige Provinzial-Wiesenschule fand gestern die Entlassungsprüfung der Schüler, des diesjährigen Oberkurses statt.

— Charfreitag, 5. April. Vorm. 10 Uhr: Predigt, Divisionspfarrer Dr. Uhlig. ... \* Das Panoptikum bleibt noch bis zum dritten Osterfesttage hier. ... \* Der Reinertrag des Burenabends vom vorigen Freitag beträgt 332,70 Mark.

An unsere verehrlichen Inserenten richten wir das höfliche Ersuchen, uns größere Anzeigen bis spätestens 10 Uhr vorm., kleinere bis 12 Uhr mittags aufzugeben.

Luhoffen's Kaffee (Marke Für). Vom Besten der Beste. Ausgezeichnet durch kräftigen Geschmack, köstliches Aroma, höchste Ergiebigkeit.

THATSACHEN! BEWEISE! Den größten Erfolg der Neuzeit hat unbestritten das PERTUISINE (2 GOLDENE MEDAILLEN), dieses hygienische Produkt, dessen heilsame und kräftige Wirkung den Neu-Wuchs der Haare in jedem Alter sichert.

Cafchen - Fahrplan. In die Innenseite des Deckels der Cafchen zu legen. Fahrplan. Aus Bromberg nach: Berlin, Danzig, Königsberg, etc.

Wetter-Aussichten. Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt. auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte und zwar für das norddeutsche Deutschland.



Aus Stadt und Land.

Bromberg, 2. April.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

Zum Jubiläum des Herrn Rektor Böcker. Die von uns bereits erwähnte, von den Direktoren der Bromberger Volksschulen Herrn Rektor Böcker zu seinem 50jährigen Amtsjubiläum gestiftete, kunstvoll hergestellte Adresse wurde am Sonnabend dem Jubilar in dessen Wohnung durch eine Deputation, bestehend aus den Herren Helten Dreht, Säuberlich und Wende, überreicht. Herr Rektor Wende hielt dabei, wie uns mitgeteilt wird, folgende Ansprache: „Hochverehrter Jubilar! Werther und lieber Kollege! Ein Tag seltener Art, ein Tag hoher Gnade, ein Jubel- und Freudentag ist heute Dir, lieber Kollege, vom Herrn geschenkt worden: der Tag, an dem Du voller Jubel und Stolz zurückblicken darfst auf die stattliche Reihe von 50 Jahren treuer Arbeit im Dienste der Schule. Wie wenigen ist doch dies hohe Ziel beschieden! Und wie wenige, die es erreichen, haben sich unter den Mühen und Nöthen des Berufs so wie Du, verehrter Jubilar, die Freude des Körpers und Geistes, den herzergreifenden, gesunden Humor im Gemüth bewahrt! „Lobe den Herrn, meine Seele!“ so darf heut mit vollem Recht Dein Herz jubeln, und mit tausend Zungen — des bin ich gewiß — möchte heut Dein Mund laut hinaustönen lassen den Dank gegen den Allgütigen, der diesen Tag Dich hat erleben lassen. Heute nun, wo allerseits Dir, hochverehrter Jubilar, herzliche Glückwünsche entgegengebracht, wohlverdiente Anerkennung ausgesprochen, schuldiger Dank gezollt wird, heute fühlen auch Deine Spezialkollegen, die Direktoren an den Volksschulen Brombergs, sich gedrungen, Dir zu Deinem Jubelfeste ihre herzlichsten Glückwünsche durch unseren Mund sprechen zu lassen. Und so bringen wir Dir hiermit unsere innigen und herzlichsten Glückwünsche zu Deinem Ehren- und Jubeltage dar. Mögest Du heute beglückt und froh zurückblicken auf die Tage Deines amtlichen Wirkens und Schaffens, die Gott Dir segnen wolle! Mögest Du heute beim Scheiden aus Deinem Amte mit hinübernehmen die Versicherung unserer Hochachtung und kollegialen Freundschaft! Und möge Dein Lebensabend sich goldig gestalten und Du den Deinen und uns noch lange, lange erhalten bleiben in Rüstigkeit und Frische des Körpers und des Geistes! Das gebe Gott!“ — Es wurde dann die Adresse übergeben.

Der Bürger-Schützenverein hielt Sonntag Nachmittag im Bürger-Schützenhause seine ordentliche Frühjahrsgeneralversammlung ab, welche von etwa 50 Kameraden besucht war. Der Vorsitzende Herr Meyer eröffnete die Versammlung mit einem Hoch auf den Kaiser. Hierauf verlas Kamerad Treppke den Jahresbericht und Kamerad Nowinski erstattete Bericht über die Einnahmen und Ausgaben. Danach hatte der Verein eine Einnahme von 1630,18 Mark und eine Ausgabe von 1565,35 Mark. Hierauf beantragte die Kassendirektionskommission die Entlastung des Kassendirektors, welche ausgesprochen wurde. In den Vorstand wurden der zweite Vorsitzende Thimm, der Kassendirektor Nowinski und der zweite Schützenmeister Klingebil auf 3 Jahre wiedergewählt; Kamerad Otto wurde als Vergnügungsvorsteher neugewählt. In den Rechnungsprüfungsausschuss wurden die Kameraden Lork und Franke wieder- und für Restaurateur Gabriel, welcher sein

Amte niedergelegt hatte, Kamerad Tischbirt neugewählt. Zum Delegierten für den Märkisch-Pommerschen Schützenbundesrat in Landsberg a. W. wurde der Vorsitzende Kamerad Meyer gewählt. Dann wurde beschlossen, das Königsschießen am 16. Juni zu begeben und dabei einen Festzug durch die Stadt nach dem Bürger-Schützenhause zu unternehmen. Außer dem Königsschießen sollen noch fünf Prämienschießen stattfinden. Der Etat wurde dem vorjährigen entsprechend festgestellt. Das Eröffnungsschießen beginnt am zweiten Osterfesttag. Es kamen schließlich noch mehrere innere Angelegenheiten zur Verhandlung, worauf die Sitzung um 8 Uhr geschlossen wurde.

Einweihung des Blindenheims. Auf dem ehemals Hempelschen Felde, an der Ecke der neuen Moon- und der verlängerten Hempelstraße, erhebt sich als stattlicher Bau das neue von dem Verein zur Fürsorge für die Blinden der Provinz Posen erbaute „Blindenheim“. Der in deutschem Renaissancestil aufgeführte zweistöckige Bau, der jedenfalls eine Zierde in jener Gegend entwerfenden Stadttheils werden wird, liegt mit der Hauptfront an der Moonstraße. Die Hauptfassade weist ebenso wie die Seitenfront nach dem Hempelschen Wege 13 Fenster auf. In der Mitte der Hauptfront liegt der Eingang, zu dem eine breite steinerne Freitreppe emporkührt. Ueber dem Portal lesen wir in Stein gemeißelt in Goldschrift die Worte: „Sei des Blinden Auge“ und darunter: „Blindenheim“. Der neue Bau ist heute Vormittag 11 Uhr durch einen feierlichen Akt offiziell eröffnet und seiner Bestimmung übergeben worden. Zu der Eröffnungsfestfeier war das Portal, das Treppenhause und der Versammlungsaal mit Blattsäulen hübsch dekoriert. Der feierliche Akt vollzog sich in dem Versammlungsaal, einem hübschen Saal im ersten Geschosse, und zwar in Gegenwart von Vertretern der Behörden, zahlreicher geladener Gäste, darunter auch Damen, und der künftigen Insassen des Heims, einer Anzahl von weiblichen Blinden. Nach einem Vorspiel, dem einleitenden Gesängen und dem Vortrag eines Gedichts durch eine Insassin des Heims begrüßte Herr Landgerichtsrath a. D. Nolte namens des Vereinsvorstandes — der Vorsitzende Herr Stadtrath Diez war leider noch durch Krankheit verhindert — die Erschienenen, unter denen sich auch der frühere Oberpräsident jetzige Landtagsmarschall Freiherr v. Wilamowitz-Möllendorff und Freiherr von Massenbach befanden, gedachte der aufopfernden Thätigkeit des langjährigen Vorsitzenden und des Eifers des Herrn Direktors Wittig, dessen rastlose Arbeit in erster Linie die Errichtung des Heims ermöglicht habe. Demnach erstattete Herr Direktor Wittig rückblickend auf die Geschichte der Blindenpflege im allgemeinen einen Bericht über die Blindenpflege in der Provinz und wie aus kleinen Anfängen, und zwar hauptsächlich gefördert durch den wohlthätigen Sinn der Bevölkerung in Stadt und Land, das neue Heim habe entstehen können. Wir müssen uns vorbehalten, auf diese Ausführungen noch zurückzukommen. Demnach erklärte Herr Landgerichtsrath Nolte das Heim offiziell für eröffnet und lud die Anwesenden zu einem Rundgang durch die Räume ein. Ueber die innere Einrichtung des Heims wollen wir morgen eingehender berichten; für heute mag die kurze Bemerkung genügen, daß alles, Wohn-, Wirtschaftlich-, Arbeits- und sonstige Räume, einen überaus freundlichen Eindruck macht und daß bei aller Sparsamkeit alle Hilfsmittel moderner Technik angewandt worden sind, um das Heim, in

hygienischer und praktischer Hinsicht aufs Beste auszustatten. Das Heim wird von heute ab 46 weibliche Blinde beherbergen, darunter eine ältere Dame, die sich dort eingelaßt hat. Nach der Beichtigung vereinigten sich die meisten der Herren, die an der Feier theilgenommen hatten, zu einem zwanglosen Besamensein im Hotel Adler. Erwähnt sei noch, daß der Herr Landeshauptmann von Provinz Posen am Erscheinen zu der Feier dienlich verhindert war; er hat indessen den Vorstand wissen lassen, daß er sowohl wie die Provinzialverwaltung dem neuen Institut das warmste Interesse entgegenbringen.

Bunte Chronik.

Berlin, 1. April. In der Neichenbergerstraße überfiel gestern Abend ein Dieblicher wegen verschmähter Liebe ein Mädchen in der Wohnung ihrer Mutter und brachte ihr mit einem Küchenmesser einen lebensgefährlichen Stich in die Brust bei. Der Thäter entfloh und sprang, wahrscheinlich aus Furcht vor Strafe, in den Landwehrkanal, aus dem ein Schutzmann, welcher von der That nichts wußte, ihn wieder herauszog, und ihn in seine Wohnung brachte. Hier legte der Dieb trockene Kleider an und verschwand darauf. Er wurde erst heute Mittag festgenommen.

Minden, 1. April. (Amtliche Meldung.) Gestern Mittag 12 Uhr 45 Minuten entgleiste der von Altenbeken nach Herford fahrende Personenzug 575 vor Herford infolge eines Schienenbruchs. Außer der Maschine entgleiteten mehrere Wagen, darunter einige mit Reisenden besetzt. Vier Reisende und ein Wagenwärter haben leichte Verletzungen davongetragen. Die Strecke war um Mitternacht wieder fahrbar.

Letzte Nachrichten.

Hamburg, 2. April. Bei der gestrigen Auf-führung von Wagners „Rienzi“ im Hamburger Stadttheater ereignete sich im dritten Akt durch Bruch eines Querbalkens ein bedauerlicher Unfall, indem der Darsteller der Titelrolle, der Sänger Verrentoven, auf dem Pferde in die Verfertigung stürzte. Die Vorstellung wurde unterbrochen. Verrentoven hat nur leichte Verletzungen am Arm erlitten.

Hamburg, 2. April. (Berl. Tagebl.) Das 1287 Register große Schiff „Australia“, auf der Fahrt von Corbed nach Rio de Janeiro, ist an der englischen Küste und wurde völlig wrack. Ein Theil der Besatzung ist ertrunken.

London, 2. April. Der Kaiser von China übersandte Li-Hung-Tschang die Antwort, daß das Mandchurienabkommen nicht zu unterzeichnen sei. Der Kaiser führt aus, wenn die Souveränität Chinas, die dieser Provinz verloren ginge, würden die anderen Mächte in gleicher Weise handeln. Das macht es dem Kaiser dringend, das Gebiet wieder zurückzunehmen.

London, 2. April. (Timesmeldung.) Die Haltung der Yangtse-Regierung, welche sich gegen die Unterzeichnung des Mandchurien-Abkommens aussprachen, selbst wenn dieses vom Hofe gebilligt werde, hat in Singapur großen Eindruck hervorgerufen. Der Hof hat Li-Hung-Tschang die Mittheilung zukommen lassen, daß das Abkommen nicht zu unterzeichnen sei.

Djeddah, 2. April. (Moybmeldung.) Das türkische Transportschiff „Uslam“ ist in der Nähe von Djembo untergegangen. Einige 20 Soldaten sind ertrunken.

Baserverkehr der Weichsel, Brahe, Neke. Wasserstände.

Table with columns: Weichsel, Brahe, Neke, Wasserstände, Tag, Meter, etc. It lists water levels for various rivers and dates.

Schiffverkehr vom 2. April 12 Uhr mittags.

Table with columns: Name des Schiffes, Waarenladung, Von nach. Lists ship arrivals and departures.

Die Beobachtung der Pegel 1 bis 8 erfolgt 8 Uhr früh morgens, die der anderen 12 Uhr mittags.

Börsen-Depeschen.

Table with columns: Berlin, 2. April, angetommen 1 Uhr 10 Min., Kurs vom, etc. Lists stock market news and prices.

Bekanntmachung.

In das Handelsregister Nr. 16 ist heute bei der Firma Carl Beermann in Treptow mit Zweigniederlassung in Bromberg eingetrag worden: Die Prokura des Emil Radolff Schoenberg in Berlin ist erloschen. (414) Bromberg, d. 27. März 1901. Königlich-Preussisches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In das Handelsregister Abtheilung A. ist bei Nr. 7 eingetragen worden, daß der Kaufmann Lesser Ascher in Bromberg aus der offenen Handelsgesellschaft in Firma Lesser Ascher in Bromberg ausgeschieden ist. Bromberg, den 29. März 1901. Königlich-Preussisches Amtsgericht.

2' Treppenstufenbohlen

fertig abgerichtet und gehobelt mit angefehltem Profil pro qm 4,00 Mk.

Böhm. Holzbearbeitung

Gr. Bartelsee.

Aus einer Streitfache

habe ich unter Preis zu verkaufen 1 neu. eleg. hellbraun. Salonstuhlfuß 1 „ dunkelbraun. Trumeau. Ferner empfehle selbstgefertigte Paneele, Sophas, Plüschsofas und Dekandivans. W. Lawrenz, Tapezier. Danzigerstr. 149.

Zwei niedliche Ponies und ein Brel

stehen billig zu verkaufen. (292) Bahnhofsstraße 36.

Wohnungs-Anzeigen

Zum 1. Mai eine Wohnung von 8 Zimmern, mögl. mit Garten, gesucht. Off. mit Preisangabe, fof. unter R. L. 81 a. d. Geschäftsst. 2 Stuben, Kabinett, Küche u. Wasserleit. u. 1 Dttbr. u. 2 Ventru gesucht. Web. Fischerstr. 3, 1 Tr.

Teppiche! Teppiche: Mk. 5,25 bis 145,00 Mk. Darunter befinden sich einige Teppiche von Leop. Kierski Nachf., die für jeden nur annehmbaren Preis ausverkauft werden. Arminster-Bettvorlagen von 90 Pf. an. Gardinen in nur neuesten Zeichnungen, Meter von 18 Pf. an bis zu den feinsten Qualitäten. Gardinen-Reste werden billigst ausverkauft. Kaufhaus Moritz Meyersohn.

Herrschaftl. Wohnung

von 7-8 Zimmern und Nebengelass sowie Stallung für 2 Pferde zum 1. Mai gesucht. Offerten unter G. an Hotel Adler zu richten.

Eine Wohnung gesucht.

2 Stuben, Küche u. Pferdebestall, von sofort. Off. u. Z. S. 81 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Bahnhofsstr. 7a, 2 Tr. Eine Wohnung,

bestehend aus 6 Zimmern, Badezimmer, reichl. Zubehör, zum 1. Oktober z. verm. Otto Pfefferkorn.

100 100 100 Neue Fahrräder

100 gutes, deutsches Fabrikat, 100 offerire 100 von 100 Mark an 100 100 J. F. Meyer, 100 95 a. Bahnhofstrasse 95 a. 100 100 100 100

Anständige alleinstehende Frau sucht in einem bes. u. ruh. Hause ein Zimmer, wenn möglich auch kleine Küche, u. gleich ab. ipat. i. d. Nähe d. Hauptstr. Off. u. Preisangaben. M. Z. 89 a. d. Geschäftsst. 33 Zimmer, u. Zubeh. v. 1. Oktbr. z. verm.

Kleine Wohnung ist sofort zu vermieten. Neue Parfstr. 78. 1 möbl. Zimm., 12 M. m. Kaffee sof. zu verm. Friedrichstr. 46 I.

Große Geldlotterie

zur Freilegung des Königsberger Schlosses und des Schloßtheaters. Ziehung schon am 13.-17. April cr. Hauptgewinne: 50 000 Mk., 20 000 Mk., 5 000 Mk. und viele mittlere Gewinne. Nur Baargeld ohne Abzug. Loose à 3 Mark.

Marienburger Pferde-Lotterie

3524 Gewinne, darunter 7 Equipagen, 87 edle Reit- und Wagenpferde i. W. v. 87000 Mark. Ziehung am 9. Mai cr.

Berliner Pferde-Lotterie.

3333 Gewinne i. W. v. 100000 Mk. darunter Hauptgewinne i. W. v. 10 000 Mk., 5000 Mk., 5500 Mk., 5000 Mk., 4000 Mk., 3000 Mk. 44 Fahrräder u. c. Ziehung am 10. Mai cr.

Königsberger Pferdeverloosung.

9 komplett bespannte Equipagen, darunter eine vier-spännige, ferner 44 edle Ostpreussische Reit- u. Wagenpferde u. 2447 werthvolle Silbergewinne. Ziehung am 22. Mai cr. Loose à 1 Mk., 11 Stück für 10 Mk. empfiehlt und versendet L. Jarchow, Wilhelmstr. 20 Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Arbeitsmarkt

Danziger Vitor-Fabrik sucht an allen Plätzen tüchtige Vertreter, welche in Hotels, Restaurants u. Cafes gut eingeführt sind, gegen hohe Provision. J. M. 6222 an Rudolf Mosse, Berlin SW.

Eine der ältesten d. Leb.-Vers.-Ges. sucht für Bromberg und Dororte geeignete Persönlichkeiten als Vertreter. Gewährt werden hohe Abschlussprovisionen (voll. Discont.) eventl. Fixum. Offerten unter K. 850 an die Geschäftsstelle dies. Btg. erb.

Ein Lehrling

mit guten Schulkenntnissen kann sich melden bei Julius Brilles, 3288 Posenerstr. 30.

S. Seligsohn, Getreidegeschäft, Bromberg, hat eine Lehrlingsstelle

bei monatl. Vergütung, zu besetzen.

Lehrlinge

können sofort eintreten. (293) C. Bradtke, Inh. P. Albrecht, Stein-Bildhauerstr.

2 Lehrlinge

verlangt von sofort. (3426) A. Witt, Tapezierer u. Decorateur. Bahnhofsstraße Nr. 86.

Einen Lehrling

für sein Eisen- und Eisenwaren-Geschäft verbunden mit Haus- und Küchengeräthen sucht Hermann Reiss, Graudenz.

Ein ordentl. Hausdiener

nach auswärts kann sich melden bei Emil Loewenberg, Poststraße 1.

Ein kräftiger Arbeitsburche

kann sich melden. Eisenhandlung Neumann & Knitter, Bärenstr. 1.

Eine flotte Zuarbeiterin

ob. Maschinenarbeiterin kann sofort eintreten. (3495) A. Klein, Neue Parfstr. 4.

Suche anständiges, älteres Mädchen oder Wittne ohne Anhang, welche die feine bürgerliche Küche versteht, zur selbstständigen Führung der Hauswirtschaft u. Küche einer kleinen Bahnhofsrestauration. Off. unt. B. W. 60 a. d. Geschäftsst. b. J.

1 Nidermädchen

für den Nachmittag zum gesch. Vollmarkt 4, 2 Treppen links.

Suche ein Mädchen zum Schneiden, Friedenstr. 20, II. 3. Dienstmädchen, gef. Elisabethstr. 8, II.

Ein Mädchen

für die Nachmittagsstunden zum Rinde wird gesucht. (229) M. Methner, Friedrichstr. 29.

Ein 14-16 jähr. Mädchen

für Vormittag gesucht. (3462) Bl. Rinkauerstr. 10, 2. Eing., 1. L.

Saubere Aufwärterin

verlangt von sofort. (3426) A. Witt, Tapezierer u. Decorateur. Bahnhofsstraße Nr. 86.

Aufwärterin

verlangt von sofort. (3426) A. Witt, Tapezierer u. Decorateur. Bahnhofsstraße Nr. 86.

Aufwärterin

verlangt von sofort. (3426) A. Witt, Tapezierer u. Decorateur. Bahnhofsstraße Nr. 86.

Saubere Aufwärterin

verlangt von sofort. (3426) A. Witt, Tapezierer u. Decorateur. Bahnhofsstraße Nr. 86.



**Herren-Hüte**  
 kauft man am besten in an-  
 erkannt größter Auswahl bei  
**Max Zweiniger,**  
 Theaterplatz 4.

**Damen- und Kinderkleider**  
 werden sauber und billig an-  
 gefertigt. Frau **Bagdonat,**  
 Bahnhofstraße 66, Hof rechts.

**Für Wiederverkäufer**  
 Bleistifte, Federhalter,  
 Stahlfedern, Steingriffe,  
 Tafeln, Tinte, Schreibhefte  
 billigst bei  
**S. Blumenthal,**  
 Friedrichstr. 10/11.



Empfehle meine weltberühmten  
**Nähmaschinen u. Fahrräder**  
 eiserne

**Geldschrank und Kassetten,**  
**Kinderwagen,**  
**Wasch- und Bringmaschinen,**  
**Trittleitern.**

154) Preise niedrig.  
 Zahlungsbedingung bequem.  
 Wer Kasse extra Rabatt.

**J. S. Lewinsohn,**  
 Reparatur-Werkstatt,  
 Friedrichstraße Nr. 18.

**Zum Aufpolstern** von  
 u. Matratzen, fow. z. Anfertg.  
 neuer Polstermöbel empf. sich  
**G. Gehcke, Bahnhofstr. 66.**

**Gummifanger**  
 für Wiederverkäufer  
 bei  
**S. Blumenthal,**  
 Friedrichstraße 10/11.

**Ein wahrer Schatz**  
 für alle durch jugendl. Verirrungen  
 Erkrankte ist das berühmte Wert:  
**Dr. Retau's**  
**Selbstbewahrung**

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis  
 3 Mk. Jede es Jeder, der an den  
 Folgen solcher Laster leidet, tau-  
 sende verdanken demselben  
 ihre Wiederherstellung. Zu  
 beziehen durch das Verlags-  
 Magazin in Leipzig, Neu-  
 markt 24, fow. durch jede Buchhdlg.

**Pensionäre**  
 finden gute Aufnahme bei Frau  
 Katarina - Controleur **Schulz,**  
 Bahnhofstraße 74 II Treppen.

Schülerinnen u. junge Mädchen  
 finden jederzeit in meiner Familie  
 freundliche und gewissenhafte  
**Pension.**

Pensionspreis mäßig. (208)  
 Frau Ida Helmlch, Blumenstr. 10,  
 vom 1. April Mittelstraße Nr. 4.

Schüler sind gute bill. Pension  
 mit Beaufsichtigung der Schularbeit.  
 Danzigerstr. 135. **J. Nickel.**

**Ein Schüler** (mos.)  
 findet gute Penf. u. Beaufsichtig.  
 der Schularbeiten u. Nachhilfe bei  
 Lehrer **Lewak,** Hoffstraße Nr. 5.

Elegant,  
 dauerhaft  
 und  
 staunend  
 billig  
 sind die  
**Allemannta-Fahrräder**  
 Man verl. Preis! Wiederverk. ges.  
**J. Pries** Dealer Nicht. Plonsburg 84  
 Fahrradwerke und Grosshandlung.

**Schultaschen**  
 sehr billig bei  
**S. Blumenthal,**  
 Friedrichstraße 10/11.

**Hilz- u. Strohhüte**  
 werden gewaschen und neu  
 garniert bei  
**Max Zweiniger,**  
 Theaterplatz 4.

**Höhere Mädchenschule**  
 Gammstraße Nr. 9.

Das neue Schuljahr beginnt **Dienstag, den 16. April.**  
 Aufnahme neuer Schülerinnen tägl. v. 11-1 Uhr. **Elise Witt.**

Bezugnehmend auf meine Annonce vom 26. März mache ich die  
 ergebene Mitteilung, daß ich in Bromberg eingetroffen bin und

**Anmeldungen von Schülern und Schülerinnen**  
 für den Klavierunterricht

täglich von 12-2 Uhr mittags entgegennehme.  
 Bromberg, Berlinerstraße 8. (3448)

**Frau Dr. A. Jaskulski,**  
 Pianistin und Klavierlehrerin.



Mit Eröffnung des Bromberger-Kanals erpediren wir unsere  
**regelmäßigen Schlepptähne**

nach **Labischin, Bartschin, Pakosch, Montwy** (Ino-  
 wraclaw) und **Kruschwitz** und bitte um Güterzumeilungen.  
 Der erste Schlepptahn liegt in Ladung. (229)

**Schultz & Winnemer.**

**Gustav Abicht,**  
 Bromberg,  
**Tuchversandhaus.**  
 Spezial-Abtheilung:  
**Fertige Herren- und Knaben-**  
**Garderobe.**

**Optisches Spezialgeschäft Oscar Meyer,**  
 Bromberg, Friedrichstr. 54, Ecke Poststr.  
 Spez.: Fachmännisches Anpassen  
 von Augenkläsern u. Ausrüstung von  
 Brillen und Klemmern mit feinsten  
 lichtdurchlässigen Gläsern, zur Wieder-  
 herstellung des Sehvermögens  
 leidender Augen. Sämtliche op-  
 tische Artikel u. s. w. Artikel  
 zur Krankenpflege billigst.

**Apparat**  
 zur  
**Vernichtung der Motten**  
 in Polstermöbeln,  
 Teppichen, Pelzwaren,  
 u. des Holzwurms in Möbeln.  
 Garantie des sicheren Erfolges.  
 Jeder schädliche Einfluss auf die Natur der Pelz-  
 waaren, der Möbelstoffe, der Farben, gänzlich aus-  
 geschlossen.  
 Benutzung unter billigster Berechnung.  
**Fr. Hege, Möbelfabrik,**  
 Bromberg. (126)

**Kaffee** Hausfrauen kauft nur **Thee**  
**Kaiser's Kaffee.**  
 Derselbe wird direkt aus den Produktionsländern importiert, in eigenen Röstereien nach besonderem Verfahren  
 geröstet und in  
**über 500 Filialen**  
 an die Konsumenten abgegeben. Nur zu haben in  
**Kaiser's Kaffeegeeschäft**  
 Grösstes Kaffee-Importgeschäft Deutschland's  
 im direkten Verkehr mit den Konsumenten.  
 In Bromberg nur { Brückenstraße 3.  
 Friedrichstraße 50.  
 Elisabethstraße 22. (149)  
 Bitte genau auf Firma, Straße und Hausnummer  
 zu achten.  
**Chocolade** **Zuckerwaren**  
**Cacao** **Biscuits**

**Bromberger Bank für Handel und Gewerbe.**  
 Wollmarkt Nr. 7 Bromberg. Wollmarkt Nr. 7.  
 Depositen-Kasse: Danziger-Strasse Nr. 8.  
**Voll eingezahltes Aktien-Kapital: 2 Millionen Mark.**  
 Wir **verzinsen** bis auf Weiteres:  
**Baar-Einlagen mit täglicher Kündigung zu 3 1/2 %**  
 „ „ „ dreimonatlicher „ „ 4 %  
 Die Verzinsung beginnt mit dem Tage der Einzahlung und endet am Tage  
 der Abhebung. (226)

**Schubrad - Drillmaschinen**  
 „Francofurtia“ mit Kleesaeapparat,  
 säen bergauf, bergab u. am Hange,  
 hohe Räder, auswechselbare Naben.  
 Selbstschmierung, Bauart unerreicht.  
 Original-amerikan. **Cultivatoren,**  
 Massey-Harris, zur Frühjahrsbestellung  
 unentbehrlich. **Grubber,**

**Patent - Normal - Pflüge.**  
 2-, 3- und 4-schaarig.  
**Tiefcultur - Pflüge,**  
**Acker- u. Wiesen-**  
**Eggen,** (148)  
**Ringel-, Glatt- und**  
**Cambridge-Walzen**  
 offeriren zu  
 herabgesetzten Preisen  
**Ph. Mayfarth & Co.,** St. Martin 50 und  
 v. d. Berlinerthor 10, Posen.

Goldene Medaille. Goldene Medaille.  
**Paul Kraege**  
 BROMBERG  
 Friedrichstrasse No. 52.  
**Confituren-, Chocoladen-, Marzipanfabrik**  
 mit elektrischem Kraftbetrieb.  
**Grösste Auswahl in Ostersachsen**  
 als Glas, Bronze, Marzipan, Chocolate etc.  
 Täglich frisch:  
 Marzipan-Eier à Pfd. 1,60 Mk. (28)

**Weber's**  
**Karlsbader**  
**Kaffeegeewürz**  
 ist die Krone aller Kaffee-  
 verbesserungsmittel.  
**Weltberühmt**  
 als der feinste Kaffeezusatz.  
**OTTO E. WEBER**  
 Radebeul - Dresden.

**Osterschinken,**  
 prima Waare,  
 **sowie Oster-Bratwurst**  
 u. delikate Aufschnittwaare  
 empfiehlt  
**Eduard Reeck,** Elisabethstr. 17.  
 Telefon 514.

Wer sparsam und doch gut  
 kochen will verwende (90)  
**Maggi's**  
**zum Würzen**

ber Suppen, Saucen, Gemüse,  
 Salate u. s. w.  
 Wenige Tropfen genügen.  
 Soeben wieder eingetroffen  
 (wie auch Maggi's Bonillon-  
 Kapseln) bei **Robert Pohl,**  
 Kolonialwaarenhdlg. Kornmarkt 11.

**Edel-Weizenmehl**  
 für feinste Backwaren  
 in Packungen zu 5, 10 und 20  
 Pfund auch Lose offeriren wir zu  
 den Feiertagen.

**Dampfmühle Wrottschen,**  
 G. G. m. b. H.  
 Bez. Bromberg.  
 Dieses Mehl ist in besseren  
 Geschäften zu haben u. in  
 Bromberg bei **Robert Pohl,**  
**A. Stachowski, O. Lastig,**  
**Gehr. Nubel, W. Piontkowski,**  
**Danzigerstr. 91, Verkaufsstelle**  
**Mollerei Woynowo, Bahn-**  
**hofstraße: in Rakel bei Eduard**  
**Borkowski Nachfg., Gustav**  
**Fink Nachf., Gustav Heller und**  
**Wollstein & Co.; in Könitz bei**  
**Alb. Ludwig und Emil Krause;**  
**in Liegnitz bei Erich Schneider,**  
**fattler. Königl. Hoflieferant, in**  
**Posen in 5 Verkaufsstellen der**  
**Posener Beamtenvereinnigung; in**  
**Erzin bei Max Rosenthal und**  
**Sam. Cohn; in Wronowitz**  
**bei A. Katz und A. Schwinke;**  
**in Neustettin bei Otto Wenzel;**  
**in Schulitz bei Ad. Neumann;**  
**in Lobositz bei Andr. Bromberg;**  
**in Mejeritz bei Lentke; in**  
**Baudsburg bei M. Arndt und**  
**J. Meyersohn; in Kammin bei**  
**G. A. Grusewski; in Zempel-**  
**burg bei Straskiewicz, Bahnhof;**  
**in Wrottschen bei D. A. Hammler**  
**Nachf., Otto Doerk, K. Katz.**

**Zur Fastenzeit!!**  
 Offerire täglich billigst  
 frische Kieler u. Straßunder  
**Räucherware**  
 und Marinaden in Dosen  
 von 8 Btr., 4 Btr., 2 Btr. Inh.,  
 als ff. Kiel. Braterring 3,25  
 bis 2 Mk. russische Sardinen  
 2,25-2 Mk. Fab. Delikatessh.  
 2,50-1,80 Mk., Mal in Gelee  
 3,50 Mk., Röllmörs 2,75-2,50  
 Mk., Kurische Nennaugen 7,5,  
 5,50, 3,25, 1,75 Mk. v. Dole, Vie-  
 marckeringe 2 Mk. v. Dole u.  
 Delfardinen 1, und 1/2 Dole.  
 Für Wiederverkäufer billiger.  
**Krummegeasse 5. A. Springer.**  
 Kiste 100 Ia. Parzäse 2,50 Mk.  
 Limburg Magerkäse 1,60 Mk.  
 Fr. Wilke, Schlenkerstr. 105. Desf.  
 tief a. sch. scharf. Kies u. Mauerlab.

**Kauf und Verkauf**  
**Selter-**  
**und**  
**Bierflaschen**  
 kauft i den Posten  
**Max Schleiff,**  
 Schleinig, u. Mittelstr.-Ecke.  
**Den höchsten Preis**  
 f. gut erh. alte Sach., Luft. zc. zahlt  
 P. Schwersens, Friedrichspl. 29.  
 Beteiligungen per Postkarte.  
**Suche tägl. 15-20 l Milch.**  
 Carl Schultz, Bahnhofstr. 6.  
 Ein schon gebr., noch gut erh.  
 Schaufenster wird zu kaufen  
 gesucht. Klein-Partelsee 34.

**4 kompl. Fenster m. Rahmen**  
 80 x 1,30 cm.  
**1 weibl. Hausthür** 1,35 x 2,20  
 Mtr.  
**2 Doppelfenster** 1,25 x 2,24 m,  
**1 eiserne Pumpe** billig zu verk.  
 b. O. Lehming, Kornmarktstr. 2.  
 Hierzu eine Beilage.

**Klapphüte**  
 sehr elegant von 9 Mk. an  
**Seidenhüte**  
 hochmod. v. 6,50 Mk. an empf.  
**Max Zweiniger,**  
 Theaterplatz 4.

Gebr. Reservoir zu kaufen  
 gesucht. Offeriren mit Inhalt und  
 Preisangabe u. S. H. a. d. Geßht.

Suche bei großer Anzahl, gut  
 verinsl. Haus zu kaufen. Abtr.  
 u. R. G. 41 an die Geschäftsstelle.

**Gut verzinl. Grundstüd**  
 (Vorstadt) bei Anz. v. 3-4000 Mk.  
 zu verk. Off. u. 50 F. G. an d.  
 Geschäftsstelle dieser Zeitung erb.

Ein seit 30 Jahren bestehendes,  
 gut eingeführte

**Getreide-Geschäft**  
 ist wegen Todesfall des bisherig.  
 Besitzers p. sofort oder später  
 anderweitig zu vermieten. Näh.  
 zu erf. Postenstraße 26.  
 Dasselbst ist auch ein Laden  
 nebst Wohnung zum 1. Oktob.  
 zu vermieten.

**Befähigung,**  
 in Größe von etwa  
 40 Morgen, guten Ge-  
 händen, gutem Acker u.  
 Wiesen, groß. Garten,  
 hart an der Chaussee  
 gelegen, 1 Kilometer  
 von einer lebhaft. Stadt  
 entfernt, zur Gärtnerei  
 auch Restauration sich  
 vorzüglich eignend, ist  
 vom 1. Juni d. J. zu  
 verpachten. Zur Ueber-  
 nahme sind etwa 5000  
 Mark erforderlich.  
 Offeriren sind unter  
 Nr. 570 an die Ge-  
 schäftsstelle d. Brombg.  
 Zeitung zu richten.

**Das Grundstück**  
 Mittelstraße Nr. 12  
 ist preiswerth zu verkaufen. Näh.  
 durch E. Friedel, Danz gerst. 104.

Mein Mühlengrundstüd in  
 Wetino, best. in 24 Morg. Wiesen  
 u. Acker. Holl. 3 Gänge, schön. Obst-  
 gart., gut Geb. u. g. Weg. fof. z. verk.  
 Zimmermeister Stelter, Schubin.

**1800 m Bleis auf Stahl-**  
**schwellen,**  
**20 Stahlmuldenkipper,**  
 in d. Gegend v. Ußch lagernd,  
 sind billig - auch getheilt -  
 abzugeben. Das Material  
 ist bei Herrn Gustav  
**Schandel** in Maltingen in  
 Betrieb und zu befechtigen.  
 Gef. Anfr. u. 178 a. d. Ge-  
 schäftsstelle d. Zit. z. richten.  
**für nur 410 Mk.**  
 verkaufte

**1 aufbaum Piano,**  
 direkt aus der Fabrik Klotz u. Flug.  
 Berlin, mit 10jähriger Garantie.  
 Höhe 1 Mtr. 30 Ctm., prachtvoller  
 Ton, moderne Ausstattung.  
**C. Jung,** Bahnhofstr. Nr. 75.

**Reservoir,**  
 eis. 1 obm Inh., mit Absperrh.,  
**versch. Rohre, Riffplatten,**  
**Wandpumpe**  
 billig zu verkaufen. (224)  
**Theil, Bahnhofstraße 17.**

**Fahrrad** (Straßenrenner), fast  
 neu, billig zu verkauf.  
 3441) **Friedrichstraße 1.**  
 Ein gebrauchter, gut erhaltener  
**Kinderwagen**  
 ist billig zu verkaufen. (228)  
**Feldstraße 21, 2 Trepp.**

**Teppiche, Sessel, Nippische,**  
**Nähtisch, Bettgest., Porzellan**  
 bill. z. verk. Elisabethstr. 40, Hof.

Ein gut erhaltener  
**Postwagen**  
 steht z. Verkauf Danzigerstraße 22.

**9 weiße amerikan.**  
**Hühner,** gute Eierleger od. Brut  
 sind preiswerth abzugeben. (3434)  
**Bohmann, Giesels Höhe Nr. 3.**

Sehr ff. niedlicher Zwerg-  
 Seidenpisp billig zu verkaufen.  
 Burgstraße 18, part. rechts.  
**Es ist unmöglich,**  
 sich ohne Erfahrung eine Vor-  
 stellung von den unvergleich-  
 lichen Wirkungen gegen alle  
 Hautunreinigkeiten, Ausschläge  
 u. s. w. der (905)  
**Ueber-**  
**fettete Theerschweifel-Seife**  
 Marke: **Dreieck mit Erd-**  
**kugel u. Kreuz** von Berg-  
 mann & Co., Berlin-NW. v.  
 Frkf. a. M. zu machen. Preis  
 pr. Stck. 50 Pf. bei A. Will-  
 mann's Nachf. Drogerie, Bahn-  
 hofstr., H. Kaffler, Parfümerie,  
 Danzigerstrasse.

**Habig-Hüte**  
 Prämiiertes Fabrikat  
**Allein-Verkauf bei**  
**Max Zweiniger,**  
 Theaterplatz 4.



Die Hauptausgabestelle befragt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Aus Stadt und Land. Bromberg, 2. April.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

Personalien von der Eisenbahn. Verfehlt sind: der Geheimen Regierungsrath Landschütz, bisher in Münster i. W., als Mitglied an die königliche Eisenbahndirektion in Bromberg; die Regierungsräthe von Kienitz, bisher in Posen, als Mitglied an die Eisenbahndirektion in Posen, und Dr. Polenz, bisher in Erfurt; der Regierungsrath Dr. Degen, bisher in Bromberg, als Mitglied an die Eisenbahndirektion in St. Johann-Saarbrücken; die Regierungsräthe und Bau- rüthe Maley, bisher in Wiesel, als Vorstand der Betriebsinspektion 2 nach Bromberg, Schmidt, bisher in Bromberg, als Vorstand der Maschineninspektion nach Elberfeld, Dan, bisher in Oppum, als Mitglied (aufstrebend) an die Eisenbahndirektion in Königsberg i. Pr., Edardt, bisher in Elberfeld, nach Bromberg, als Vorstand einer Werkstätteninspektion bei der Hauptwerkstätte daselbst; die Eisenbahnbau- und Betriebsinspektoren Reichbantz, bisher in Allenstein, als Vorstand der Betriebsinspektion nach Gützkow, Biegelstein, bisher in Bromberg, als Vorstand der Betriebsinspektion 1 nach Stolp, Krefelder, bisher in Lübbede, als Vorstand der Betriebsinspektion 2 nach Allenstein, Menzel, bisher in Stallupönen, als Vorstand der Betriebsinspektion nach Ostrowo, Leipziger, bisher in Strasburg i. Westpr., zur königlichen Eisenbahndirektion in Breslau, Oppermann, bisher in Witten, zur Betriebsinspektion 2 in Graubenz; der Eisenbahnbauinspektor Kunze, bisher in Königsberg i. Pr., nach Rassel - unter Verleihung der Stelle des Vorstandes einer Werkstätteninspektion bei der Hauptwerkstätte daselbst - ist zugleich nach Berlin kommittirt zur Beschäftigung als Hilfsarbeiter in den Eisenbahnabteilungen des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten. Ernannt sind zu Eisenbahnbau- und Betriebsinspektoren: die Regierungsräume Strechfuß in Königsberg i. Pr. und Lehmann in Danzig. Verfehlt: die Eisenbahnsekretäre Harbell und Raitowski von Thorn nach Bromberg, die Eisenbahnbetriebssekretäre Küffau und Schmidke II von Bromberg nach Thorn.

Invalidentversicherung der in der Landwirtschaft beschäftigten ausländischen Arbeiter und Arbeiterinnen. Der Vorstand der Landesversicherungsanstalt Posen schreibt uns: Durch Bundesratsbeschluss vom 21. Februar 1901 ist die Verpflichtung zur Verwendung von Beitragsmarken für die in inländischen Land- oder forstwirtschaftlichen Betrieben oder in deren Nebenbetrieben beschäftigten polnischen Arbeiter russischer oder österreichischer Staatsangehörigkeit, welchen der Aufenthalt im Inlande nur für eine bestimmte Dauer behördlich gestattet ist und welche nach Ablauf dieser Zeit in das Ausland zurückkehren müssen, vom ersten April 1901 ab aufgehoben. Es müssen nunmehr diejenigen Arbeitgeber, welche solche Ausländer beschäftigen, an die Versicherungsanstalt denjenigen Betrag zu zahlen, den sie für die Versicherung der Ausländer aus eigenen Mitteln werden entrichten müssen, wenn deren Versicherungs- pflichtigkeitsbestände, also die Hälfte des Wertes der für diese Arbeiter bisher verwendeten Beitragsmarken. Zu diesem Zweck hat nach dem Reichsversicherungsamt erlassenen Vorschriften jeder Arbeitgeber, welcher solche Ausländer beschäftigt, dies binnen drei Tagen dem Vorstände der Landesversicherungsanstalt zu Posen anzuzeigen. Der Vorstand der Landesversicherungsanstalt übersendet daraufhin dem Arbeitgeber das Muster zu einer Nachweisung, welche der Arbeitgeber im laufenden Kalender- oder Vierteljahr zu führen und bis zum 15. des ersten Monats des nächstfolgenden Kalendervierteljahres (15. Juli, 15. Oktober u. s. w.) dem Vorstände der Landesversicherungsanstalt einzusenden und hierbei auch, soweit die Ausfüllung des Musters keinen Aufschluss giebt, anzugeben hat, ob die Beschäftigung der Ausländer sich über das Ende des abgelaufenen Kalendervierteljahres hinaus erstreckt. Der Vorstand der Versicherungsanstalt theilt nach Prüfung der Nachweisung dem Arbeitgeber diejenigen Beträge mit, welche nach der Versicherungsanstalt abzuführen sind. Die Nichterfüllung aller dieser Verbindlichkeiten des Arbeitgebers zieht eine Geldstrafe bis zu 300 Mark nach sich.

Neues Rittergut. Durch königliche Kabinetts- ordre ist dem Landgute Plawec bei Schroda, Herrn Friedrich Seifardt gehörig, die Ritterguteigenschaft verliehen worden. Gleichzeitig ist genehmigt worden, daß das neue Rittergut künftig den Namen „Klingen- burg“ führt.

Personalien. Der Regierungsrath Jesse in Königsberg ist zum Oberverwaltungsgerichtsrath ernannt worden. Der Landrath Graf von Westarp ist aus dem Kreise Bomm in gleicher Amtseigenschaft in den Kreis Randow, Regierungsbezirk Stettin, versetzt worden. Den Regierungs- und Forstärzten Hedden- hausen zu Gumbinnen ist die Regierungs- und Forstärzstelle Gumbinnen - Goldau, Erdmann die Regierungs- und Forstärzstelle Gumbinnen - Las- behnen verliehen. Der Forstassessor Berresheim ist zum Oberförster ernannt und ihm die Oberförsterstelle zu Neuenburg im Regierungsbezirk Marienwerder übertragen worden. Die Wahl des Oberlehrers an der Landwirtschaftsschule in Samter, Dr. Köppen, zum Direktor der Landwirtschaftsschule in Brieg ist bestätigt worden. Dem praktischen Arzt Sanitätsrath Dr. Hermann Huhn in Tiegenhof ist der Charakter als Geheimer Sanitätsrath verliehen worden.

Briefsendungen nach Breslau. Das korrespondierende Publikum wird von der Breslauer Oberpostdirektion von neuem ersucht, zur Erleichterung des Verteilungsgeschäfts und zur Beschleunigung der Briefbestellung in Breslau in den Aufschriften der dahin bestimmten Briefsendungen hinter der Angabe des Bestimmungsorts stets die Nummer der Postanstalt zu vermerken, durch welche der Empfänger seine Brief- schaften zugestellt erhält. Die Nummer des Bestell- postamts ist mit römischer Ziffer anzugeben, damit Verwechselungen mit der zur Wohnungszugehörig- keit gehörigen, mit arabischer Ziffer vermerkten Hausnummer ferngehalten und dadurch Fehlleistungen verhindert werden. Den in Breslau wohnhaften Briefempfängern ist empfohlen worden, den mit ihnen in schriftlichem Verkehr stehenden Personen die Nummer ihres horigen Bestellopostamtes mitzutheilen und letztere am Kopfe der Briefe, Rechnungsformulare u. s. w.

handschriftlich oder durch Druck ersichtlich zu machen. Nicht ratsam ist es, bei der Nummerangabe sich nach der im Aufgabestempel eines Briefes u. s. w. aus Breslau enthaltenen Nummer der Einlieferungspostanstalt zu richten, da die Aufgabe der Briefsendungen nicht selten bei einem anderen als demjenigen Postamte erfolgt, von welchem aus der Absender seine Postschaften im Wege der Bestellung oder Abholung empfangt. In den Schalterhallen der Breslauer Postanstalten, sowie der übrigen Postanstalten in der Provinz Schlesiens und der Postämter an größeren Orten außerhalb Schlesiens sind Verzeichnisse ausgehängt, aus denen ersichtlich ist, zu welchen Bestellopostämtern die einzelnen Straßen und Plätze der Stadt Breslau gehören.

Personalveränderungen von der Post. Angenommen: zur Telegraphengehilfin Fräulein Erbe in Posen. Angestellt: als Postverwalter der Post- assistent Wredschneider in Kröben; als Postassistent die Postassistenten Unger aus Berlin in Königsberg, Beccard in Schlochau, Weister aus Königsberg i. Pr. in Kreuz- Kappeler aus Breslau in Ratel, Hahn aus Slettin in Bromberg, Hoffmann I in Bromberg, Kufmann aus Ostrowo in Posen, Palm aus Danzig in Posen, Joachim und Joch aus Berlin in Posen, Ehrlich, Köhler, Binemann, Merlich I, Schapale, Schudel, Stiller in Posen; als Telegraphenassistenten die Postassistenten Gual aus Königsberg in Mogilno, Herzog aus Breslau in Bromberg, Stroth in Bromberg. Verfehlt: der Oberpostassistent Kaniewski von Bissa nach Hann. Minden, die Postassistenten Szczęsny von Krotoschin nach Salzgitter, Buchwald von Znin nach Mogilno, Pietsch von Halbenburg nach Königsberg, Wiege I von Jaroslaw nach Osnese, Weisbach von Weisbach nach Bromberg, Wees von Weisbach nach Leipzig, Brade von Primm nach Posen, Fabian von Frauhabt nach Posen, Hauschild von Dwinik nach Langgossin, Hensler von Kosten nach Posen, Herrmann von Posen nach Koschin, Knobel von Ostrowo nach Posen, Neumann IV von Langgossin nach Posen, Schmidke von Lissa nach Buk. Kollakowski von Lissa nach Kretow a. Nieg.

Nafel, 1. April. (Verschiedenes.) Zur Dedung der Gemeindebedürfnisse sollen hier für das Etatsjahr 1901 auf Beschluss der städtischen Körperschaften 150 Prozent der Staatseinkommensteuer und 170 Prozent der Grund-, Gebäude-, Gewerbe- und Betriebssteuer als Gemeinbeibgabe zur Erhebung gelangen. Die Steuerpflichtigen haben außerdem noch damit zu rechnen, daß der erhöhte Kreislokomotiv- beiträge wegen im 4. Vierteljahre (Jquar-März 1902) wahrscheinlich noch eine 13. Monatsrate wird erhoben werden müssen. Die Schulbeiträge für das Rechnungs- jahr 1901 betragen bei den Hausvätern der evangelischen Schulgemeinde 80 Prozent der Staats- einkommensteuer und 40 Prozent der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, bei den Haus- vätern der katholischen Schulgemeinde 100 bzw. 30 Prozent und bei den Hausvätern der jüdischen Schulgemeinde nur 30 Prozent der Staatseinkommen- steuer. - Den eifrigen Bemühungen der hiesigen Polizei ist es gelungen eine gefährliche Taschendiebin zu ermitteln. Es ist dieses die erst 14jährige Arbeiter- tochter Stanislawa Walzer, die es verstanden hat, vielen Damen auf dem Wochenmarkte, bei Begräbnissen und ähnlichen Gelegenheiten das Portemonnaie mit oft beträchtlichem Inhalt aus den Taschen zu ziehen. Bei der in der Balzerischen Wohnung statt- gehaltenen Hausdurchsuchung wurden 12 Portemonnaies und 1 goldener Ring gefunden. - Der hiesigen freiwilligen Feuerwehr ist aus Anlaß ihres energischen Eingreifens bei dem Brande des jüdischen Schulgebäudes von der intekessirten Magdeburger Feuerversicherungs- Gesellschaft ein Geschenk von 100 Mark überwiesen worden. - Gestern wurden in der hiesigen evangeli- schen Kirche durch Herrn Pfarrer Benzlaff 55 Mädchen und 1 Knabe konfirmirt.

P. Wongrowitz, 1. April. (Unter- schlagung.) Großes Aufsehen erregte seinerzeit hier die Verhaftung des Postassistenten Lüne- burger, der beschuldigt wurde, einen Gelbbrief mit 3080 Mark unterschlagen zu haben. Dieser Brief war Mitte November v. J. von der Postagentur Mietschko hierher geleitet worden, ohne in die Begleitpapiere eingetragen zu werden. Erst vor einigen Wochen hatte es sich herausgestellt, daß dieser Gelbbrief seinen Bestimmungsort nicht erreicht hatte. L. hat sein Vergehen eingestanden und er wurde am 30. v. Mts. von Osnese hierher gebracht, um die Stelle zu bezeichnen, wo er den Rest des unter- schlagenen Geldes vergraben hatte. In Gegenwart des betreffenden Untersuchungsrichters vom königlichen Landgerichte in Osnese wurden an der vom L. gleich richtig bezeichneten Stelle, in der Schonung von Durono, nahe dem Marienstandbilde 2083 Mark ausgegraben, die bis auf etwas über 300 Mark in Papiergeld be- standen. Die fehlenden 997 Mark hatte L. bereits für sich verbraucht. - Im Wege der gerichtlichen Zwangs- vollstreckung wurde das Rittergut Grothow, 1111 Hektar groß, Vorbesitzerin Gräfin Tyszkiewicz, vom Grafen Anton von Potulicki für 576 888 Mark er- standen.

Snowrazlaw, 31. März. (Besitz- wechsel.) Preiserhöhung. Das in der Bahnhofsstraße belegene Hausgrundstück der Wittve Jakobsohn ist heute durch freiwilligen Verkauf für den Kaufpreis von 79 000 Mark in den Besitz des Kaufmanns J. David übergegangen. - Die hiesigen Spebiteure haben die Molgepreise erhöht, und zwar für Stüdgüter um 5 Pf. und Wagenladungsgüter 2 1/2 Pf. pro Zentner.

Mogilno, 1. April. (Diebstahl.) Bei dem Hotelbesitzer Derbau wurde gestern ein Einbruch verübt. Die Schublade eines Spindes im Schlafzimmer wurde gewaltsam erbrochen und daraus eine Uhr nebst Kette, ein Knebel und andere Sachen entwendet. Als Dieb wurde der 14 jährige Burde Jakowski, der dort als Wasser- träger beschäftigt war, ermittelt. Er ist von seinem älteren Bruder, der früher Hausknecht bei Derbau war, zum Diebstahl angestiftet worden. Beide sind verhaftet, doch muß noch ein Dritter an dem Diebstahl oder als Helfer beteiligt sein, da die gestohlenen Sachen nicht gefunden sind. - Gutsbesitzer Kunze in Kunzensee hat sein Gut an den Rentier Otto Weder aus Berlin für 170 000 Mark verkauft.

Schwarzenau, 31. März. (Anfolge Ver- giftung mit Essigsäure.) Karb heute das

fünfjährige Söhnchen des Besitzers Krzyzau in Dreiert. Die Eltern hatten bei der Rückkehr aus der Stadt die Flasche mit der Essig auf den Tisch gestellt, und das Kind hatte in einem unbewachten Augenblick daraus getrunken.

Konitz, 30. März. (Zum Brande der vereinigten Papierwarenfabriken) ist nachzutragen, daß das Feuer durch Kurzschluß der elektrischen Beleuchtungsanlage entstanden sein soll. Das Feuer hat nur das im Erdgeschoß unter Wölbung befindliche ungeheure Lager, das Kesselhaus und einen Teil der Maschinen verschont. Die Fabrik ist mit 650 000 Mark versichert.

Konitz, 1. April. (Zum Konitzer Mord) wird dem „Berl. Votanz.“ gemeldet, daß der Arbeiter Bernhard Masloff aus Konitz nachträglich dem nach Konitz entsandten Kommissar von Kracht gegenüber ein theilweises Geständnis (worüber?) abgelegt habe. - Das Kriegsgericht von Oran in Algerien verurtheilte soeben wegen Diebstahls einen Legionär namens Lebeeder vom ersten Fremdenbataillon zu einer sechsmonatigen Gefängnisstrafe. Im Laufe des Verhörs erklärte sich nun Lebeeder für den Urheber des Konitzer Mordes. Diese Nachricht ist allerdings um so weniger geeignet, die Hoffnung, daß man damit den Mörder Winters hat, zu erfüllen, als es bereits das zweite derartige Verdict eines Fremdenlegionärs ist. Wie damals die Aussage falsch war, wird sie es auch diesmal und wohl nur ein Verjud des Ver- treffenen sein, eine Auslieferung an die deutschen Be- hörden und damit das Loskommen von der Legion zu bewirken.

Marienwerder, 1. April. (Der neue Re- gierungspräsident von Jagow) hat sich mit Frau Helene von Puttkamer, Gehorenen von Unter- vort verlobt. Die Verlobung wird nicht verfehlen, lebhaftes Interesse hervorzuheben. Frau von Puttkamer, die in erster, 1899 geschiedener Ehe mit dem Freiherrn Max von Puttkamer vermahlt war, besaß aus dieser Verbindung eine kleine Tochter, an der sie mit zärtlicher Liebe hing. Nach der Scheidung wurde das Kind dem Vater zur Erziehung zugesprochen, und Frau von Puttkamer, die vergebens gegen dieses Urtheil Einspruch erhoben hatte, flüchtete mit der Kleinen in die Schweiz. Ihre Auf- enthalt wurde in Luzern von ihrem geschiedenen Gatten ermittelt, der auf Herausgabe des Kindes be- stand, und so wandte sich Frau von Puttkamer nach einem Dorfe im Canton St. Gallen, von da, nachdem sie abermals aufgefordert worden war, weiter und schließlich nach Holland, um sich der Heraus- gabe ihres, in erster Instanz dem Vater zu- gesprochenen Töchterchens zu entziehen. Nicht nur die Polizei, sondern auch die Diplomatie wurde in Bewegung gesetzt, um ihrer und dadurch ihres Kindes habhaft zu werden, und die deutsche Regierung wandte sich damals mit einer Note an den Schweizerischen Bundesrath um Rechtshilfe, d. h. um Feststellung des Aufenthaltsortes der Frau von Puttkamer. Ihr nunmehriger Verlobter, Re- gierungspräsident Ernst von Jagow, steht im 48. Lebensjahre und war in erster, durch den Tod der Gattin gelöster Ehe mit Gertha von Polenz ver- heiratet, die ihm einen gegenwärtig zehn Jahre alten Sohn hinterließ. Frau von Puttkamer ist die Tochter des verstorbenen Majors a. D. und Majoratsbesizers Adrian von Endeboort und seiner Gemalin, geb. von Borde.

Königsberg, 1. April. (Ent- hüllung des Bismarckdenkmals.) Die Enthüllung des dem Fürsten Bismarck auf dem Kaiser Wilhelm-Platz errichteten Denkmals, dessen Schöpfer Professor Neufuß ist, wurde heute Vormittag im Weisem der Spitzen der Behörden vollzogen. Nachdem von einer Militärkapelle unter Benennung von Heroldstrompen eine schmetternde Fanfare von der Wallstraße am königlichen Schlosse intonirt worden war, und die drei hiesigen Sängervereine (Melodia, Liederfreunde und Sängerverein) einen Festgesang hatten erschallen lassen, hielt Geheimer Justizrath Professor Dr. Born aus Bonn die Festrede, in welcher er die Bedeutung Bis- marcks, insbesondere seine staatsmännliche Persönlich- keit, kennzeichnete. Nachdem der Redner geschlossen, fiel die Hülle des Denkmals, das sich soeben in den hellen Strahlen der warmen Frühlings- sonne den Blicken der nach vielen hundertem zählenden Festversammlung zeigte. Draufend durchdrönte dann die Lyte der Gesang des Liedes: „Deutschland, Deutsch- land über alles.“ Der Vorsitzende des Denkmal- komitees Graf Ledeborff-Prell übergab darauf unter einer kurzen Ansprache das Denkmal dem Vorsitzenden des Provinziallandtages Graf zu Eulenburg-Prassen, der es im Namen der Provinz übernahm und ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Dann legte Oberpräsident Graf Bismarck in seinem und seines Bruders Herbert Namen zwei prächtige, mit kostbaren Schöpfen ge- schmückte Kränze nieder; ein Gleiches thaten die Frau Gräfin Bismarck für die Familie von Arnem- Kröchlendorff und die vier Komtessen Bis- marck, welche einen großen Vergnügungsbau- franz spendeten. Mit Gesang wurde der erhebende Festakt geschlossen. Um 1 Uhr mittags fand in der Königshalle ein glänzendes Festmahl statt, an welchem über 200 Herren, darunter die Spitzen der Behörden und zahlreiche Notable aus der Provinz, theilnahmen; auch die Gräfin Bismarck war erschienen. Im Verlauf der Tafel wurde ein Jubiläumstelegramm an den Kaiser abgesandt. Am Abend wurde das Denkmal, das in unmittelbarer Nähe des Kaiser Wilhelm - Denkmals steht, durch große Pechflambeaux beleuchtet.

Gerichtssaal.

Schneidemühl, 30. März. Als der Schiffseigner Ditto Kriese aus Protha mit seinem Kahn die zwölfte Schleufe passirte, verhielt sich ihm die dort beschäftigten Arbeiter, worauf er sein Gewehr herausholte und auf die Arbeiter schöß. Dabei erhielt der Arbeiter Hall aus Ostrowitz einen Schrotschuß in die Beine. Wegen dieser That wurde Kriese von der Straf- kammer zu drei Monaten Gefängnis verurtheilt. - Von der Anlage der Steuerhinterziehung wurde der Ackerwirth Pantkratius Günzel aus Morzevo von der heutigen Strafkammer freigesprochen, nachdem er am 2. November v. J. von demselben Gericht zu 500 Mark Geldstrafe evtl. 50 Tagen Haft verurtheilt worden war, auf die von ihm eingelegte Revision das Reichsgericht aber die Sache zur nochmaligen Ver- handlung an die Provinzialinstanz zurückverwies hatte.

Verloosungen.

Braunschweiger 20 Thaler-Loose. Gewinnziehung zu Braunschweig am 1. April. 180 000 Mark Serie 315 Nr. 46. 9000 Mark Serie 8659 Nr. 42. 6000 Mark Serie 6695 Nr. 31. 1500 Mark Serie 1592 Nr. 14. Je 300 Mark Serie 450 Nr. 35. Serie 471 Nr. 11. Serie 471 Nr. 25. Serie 471 Nr. 40. Serie 1292 Nr. 49. Serie 3782 Nr. 48. Serie 5799 Nr. 3. Serie 7044 Nr. 4. Serie 9630 Nr. 48. Serie 9942 Nr. 44. Je 210 Mark Serie 1161 Nr. 33. Serie 2359 Nr. 11. Serie 5130 Nr. 6. Serie 5460 Nr. 5. Serie 5799 Nr. 27. Serie 7044 Nr. 28.

Oesterreichische 1854er Staatsloose. Gewinnziehung in Wien am 1. April. 21 000 Kronen Serie 1269 Nr. 2; 21 000 Kronen Serie 1269 Nr. 37.

Badische 100 Thaler-Loose. Serienziehung in Karlsruhe am 1. April. 11 57 67 152 158 193 215 382 436 513 516 531 562 608 617 648 690 726 751 772 825 934 11 73 1141 1170 1187 1277 1284 1374 1378 1391 1422 1435 1555 1568 1587 1709 1721 1737 1749 1785 1846 1847 1939 2092 2101 2141 2192 2315 2321.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 2. April. Amtl. Handelskammer- bericht. Weizen 145 - 156 Mark, abfallend blau- hühige Qualität unter Nothiz. - Roggen, gesunde Qual. 130-135 M. - Gerste nach Qualität 130-136 Mark, gute Brauware 138-148 M., feinste über Nothiz. - Erbsen Futterware 135-145 Mark, Kochware 170-180 Mark. - Hafer 126 bis 136 Mark.

Die besten Dienste

leistet als Kaffee-Zusatz un- freier Kathreiner's Malz- kaffee. Er giebt dem Kaffee eine schöne Farbe, einen vollen Geschmack, ein feines Aroma und macht ihn wesentlich bekümmlicher.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Kornmarktstraße. Tagesfalter für Mittwoch, 3. April. Sonnenaufgang 5 Uhr 21 Minuten. Sonnenuntergang 6 Uhr 23 Minuten. Tageslänge 13 Stunden 2 Minuten. Nördliche Abweichung der Sonne 5° 9'. Vor Voll- mond. Mondaufgang gegen 1/7 Uhr abends. Unter- gang vor 3/5 Uhr morgens.

Table with 7 columns: Zeit der Beobachtung, Monat, Tag, Stunde, Lufttemperatur, relative Feuchtigkeit, Windrichtung, Windstärke. Data for 4th April at 11 AM and 9 PM.

Scala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt. Temperaturmaximum gestern 11,7 Grad Reaumur = 14,6 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts 4,9 Grad Reaumur = 6,1 Grad Celsius.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden. Bei wechselnder Bewölkung vorwiegend heiteres, mildes Wetter.

Fahrplan.

Bromberg-Fordon-Schönsee.

Table with 7 columns: Station, 2-4, 2-4, 2-4, 2-4, 2-4, 2-4. Rows for Bromberg, Karlsdorf, Jastrow, Fordon, Ostrowitz, Damerau, Unislaw, Nawra, Culmsee, Mirafomo, Rignau, Schönsee.

Schönsee-Fordon-Bromberg.

Table with 7 columns: Station, 2-4, 2-4, 2-4, 2-4, 2-4, 2-4. Rows for Schönsee, Rignau, Mirafomo, Culmsee, Nawra, Unislaw, Damerau, Ostrowitz, Fordon, Jastrow, Karlsdorf, Bromberg.

Die zwischen 6 Uhr abends und 6 Uhr morgens liegenden Zeiten sind in den Minutenangaben unterstrichen.



**Gerichtssaal.**

**8 Bromberg, 1. April.** (Strafkammer.) In der Sonnabendung kamen zunächst Straftathen in der Verurteilungsinanz zur Verhandlung. Dem Wirtschaftsinfpektor Paul Boese in Wapno war ein Revolver verschwunden, und es wurde ihm von einem Arbeiter mitgetheilt, daß der Schweizer Eduard Dyring am 16. Juni v. J. zwei Schüsse aus einem Revolver abgegeben habe. Der Verdacht, den Revolverdiebstahl ausgeführt zu haben, lenkte sich daher auf den Dyring, es wurde gegen ihn Anklage wegen Diebstahls erhoben und er von der Strafkammer in Znowrazlaw zu 1 Tag Gefängniß verurtheilt. Hergengen legte D. Berufung ein. Die Strafkammer hob nach erfolgter Beweisaufnahme das Urtheil auf und erkannte auf Freisprechung. Durch einen Augen wurde zwar festgestellt, daß Revolverstücke an jenem Abend abgegeben worden waren, aber nicht von dem Angeklagten. — Der Knecht Znach Schulz aus Kuslowo war, weil er in der Nacht zum 22. Oktober v. J. auf den Knecht Kleist mit einem Messer losgegangen und ihn mit Erstickens bedroht hatte, vom Schöffengerichte zu 3 Wochen Gefängniß verurtheilt. Seine Berufung wurde verworfen. — Der Koch Franz Szymborski und die Wirthin Sophie Szymborski aus Znowrazlaw bezw. Russkijn waren vom Schöffengericht in Znowrazlaw wegen Diebstahls zu je 1 Woche Gefängniß verurtheilt worden. Auf ihre Berufung erkannte die Strafkammer auf Freisprechung. Durch die Beweisaufnahme hatte sich die völlige Unschuld der Verurtheilten herausgestellt. — Der Freier Max Derpa von hier ist Pächter der Jagd in Kobylarnia. Am 1. November v. J. war Derpa mit noch drei anderen Personen, dem Maurer Kretschmer, dem Kaufmann Moriz Wenker und dem Maurer Friedrich Berg von hier, zunächst per Bahn bis Spangenberg gefahren und dann von dort aus bis zu seinem Jagdterrain gegangen. Ihnen will der Gastwirth Kolaczki aus Walownice, der mit ihnen von Bromberg aus bis Spangenberg gefahren war, unbenutzt gefolgt sein und bemerkt haben, daß Derpa in den zur Herrschaft Labischin gehörigen Wald, der mit dem Jagdterrain von Kobylarnia grenzt, gegangen ist und sich dort hinter drei Eichen schüberrt aufgestellt hat. Wegen Jagdvergehen wurde Derpa vom Schöffengericht in Labischin zu 15 M. Geldstrafe und Einziehung des Jagdgewehrs verurtheilt worden. D. legte hiergegen Berufung ein, indem er behauptete, er sei auch nicht mit einem Fuß über die Grenze des Kobylarnier Feldes in den Labischiner Wald getreten. Der Zeuge Kretschmer betandete eiblich, daß der Angeklagte nicht von seiner Seite gewichen und nicht im Walde gewesen sei. Der Belastungszeuge hielt zwar seine Behauptungen, daß der Angeklagte im Walde gewesen, aufrecht, mußte aber zugeben, daß es schon nach 5 Uhr, die Dämmerung bereits angebrochen gewesen und er sich gegen 30 Schritt vom Angeklagten entfernt befunden habe. Der Staatsanwalt beantragte zwar Verweisung der Berufung, der Gerichtshof erkannte aber auf Freisprechung, da hier ein non liquet vorliege. — Der Dachbedergeresse Stanislaus Waszkiewicz aus Labischin war an einem Tage im September vorigen Jahres mit dem Wirtschaftsinfpektor Zablonski in Bendzjowo in Streitigkeit geraten, die in eine Prügelei ausartete. Zablonski trug dabei eine blutende Kopfswunde davon, und Waszkiewicz war vom Schöffengericht zu Labischin wegen Körperverletzung zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt worden. Auf seine Berufung ermäßigte der Gerichtshof diese Strafe auf 15 Mark Geldstrafe, wobei der Vorsitzende hervorhob, daß, wenn auch Zablonski mit dem Schlag den Anfang gemacht, Nothwehr nicht vorläge, denn dem Zeugen standen drei Personen gegenüber; allerdings hätte Zablonski ebenfalls auf die Anklagebank kommen und bestraft werden müssen, doch habe ein Strafantrag gefehlt. — Aus der Haft vorgeführt erschienen nunmehr der Arbeiter Johann Borowczak ohne Domizil auf der Anklagebank; er war der Unterschlagung und des Diebstahls beschuldigt. Der wegen Diebstahls bereits zehnmal mit Gefängniß und Zuchthaus bestrafte Angeklagte erschien im Sommer vorigen Jahres bei der Maurerfrau Wochanski in Janin Vorwerk, gab sich für einen Schneider aus und ließ sich fünf Ellen Stoff und außerdem sechs Handtücher zum Verkauf geben. Borowczak verkaufte jedoch das Zeug und die Handtücher und veranlaßte das Geld für sich. Ferner stahl er dem Fiegeleiarbeiter Vorlonski in Strzelowo ein Paar Soden und ein Spiel Karten. Der Staatsanwalt beantragte 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus. Der Gerichtshof nahm jedoch mildernde Umstände an — wegen der Geringfügigkeit des Diebstahlsobjekts — und erkannte auf 9 Monate Gefängniß.

**Berlin, 30. März.** Als eine erbärmliche Hyäne des Schlachtfeldes, die einen auf dem Plage Gebliebenen ausrannte, bezeichnete gestern der Staatsanwalt den fast 60jährigen früheren Pförtner Junteller, der sich wegen Erpressung und Betruges vor der 3. Strafkammer des Landgerichts I zu verantworten hatte. Er hatte den Polizeidirektor von Meerschheid-Hüllessem noch kurz vor dessen Tode arg gepeinigt. Junteller hatte vor Jahren u. a. einen Dr. Bogelsang kennen gelernt, der ein reicher Mann war, später aber verarmte. Die Frau dieses Dr. Bogelsang trennte sich von ihm und ward die zweite Frau von Hüllessem. Dieser hat ihren Tod nie verwinden können. Er ließ nun wenige Tage vor seinem eigenen Tode den Kriminalschußmann Raupach, der sein besonderes Vertrauen hatte, zu sich kommen und bat ihn, schleunigst Geld zu besorgen. Der Angeklagte habe ihn (Herrn von M.) aufgesucht und gedroht, über sein Verhältnis zu Dr. Bogelsang und Sternberg Ständlarartikel zu veröffentlichen, deren Satz schon fertiggestellt sei. Darauf habe er dem Angeklagten 100 Mark baar gegeben und eine Gesamtsumme von 500 Mark vereinbart. Der Angeklagte habe gesagt, es sei eine ganze Gesellschaft zusammengetreten, um solche Artikel loszulassen. Der Polizeidirektor sagte u. a. zum Zeugen Raupach: „Setzt kommen sie gar noch mit Erpressungen und wollen meiner armen Frau, die ich so innig liebe, nicht einmal im Grabe Ruhe lassen. Das überlebe ich nicht!“ Als von Hüllessem die 400 Mark nicht aufstreifen konnte, erhielt er noch am Tage vor seinem Tode ein Schreiben des Angeklagten. Letzterer verfuhr dann zuerst, sich der aus der Schweiz hierher gekommenen Schwiegermutter des Verstorbenen zu nähern, aber vergeblich. Darauf schrieb er unter dem Namen Keller an Raupach einen Brief, in dem es hieß: „Ueber Ihr früheres Verhältnis zu Herrn v. Hüllessem und dessen Beziehungen zu Frau Dr. Bogelsang und Sternberg liegt ein Artikel druckfertig vor. Um Sie in dieser für Sie peinlichen Sache zu informieren, bitte ich um eine Zusammenkunft heute Abend in der Passage; der Galeriedienner wird Sie mir vorstellen.“ Herr Raupach ging nach Rücksprache mit seinem Vorgesetzten hin. Der Angeklagte machte allerlei bedrohliche Andeutungen und ward nun festgenommen. — In der Verhandlung legte er schließlich ein Geständniß ab. Mit Müchigkeit hierauf bemerkt der Gerichtshof die Strafe nur auf zwei Jahre Gefängniß.

**Kunst und Wissenschaft.**

**Weitere Nachrichten vom neuen Stern.** Die aus Dorpat gemeldete Zunahme der Helligkeit des neuen Sternes hat sich schon wieder in eine Abnahme umgewandelt, oder es ist vielmehr wahrscheinlich, daß man dort nur ein kurzes Anschwellen des Sternensicht beobachtet hat, welches alsbald wieder abnahm, daß aber die Abnahme wegen Wolken oder anderer Ursachen nicht beobachtet werden konnte. Es zeigt nämlich die Nova Persei eine neue, ganz wunderbare Erscheinung. Nach Telegrammen, die sowohl von Duner in Uppsala, als auch von Olafseny in St. Petersburg auf der astronomischen Zentralstelle in Kiel eintrafen, ist bei dem Sichte des neuen Sternes anstatt der stetigen Abnahme ein regelmäßiges Auf- und Abwachen des Lichtes eingetreten und beide Beobachter melden unabhängig von einander, daß sie den Stern am 19., am 22. und am 25. März in seinem kleinsten Lichte, dazwischen aber heller sahen. Das Minimum des Lichtes war 54/10 Größe, also bequemer dem unbewaffneten Auge sichtbar. Es ist nun abzuwarten, ob solche regelmäßige Lichtschwankungen sich fortsetzen, bevor man an eine Erklärung des vorläufig räthselhaften Vorganges denken kann. Plagmann aus Münster meldet freilich, daß die Nova am 25. in rapidem Abnehmen begriffen gewesen sei, jedoch sie dann vielleicht doch bald überhaupt dem freien Auge verschwinden würde.

**Aus Stadt und Land.**

**Bromberg, 2. April.**  
(Siehe auch an anderer Stelle.)  
\* **Rückblick auf die Schauspielsaison 1900—1901.** Vom Sekretär des Stadttheaters Herrn A. Elwitz geht uns folgende Uebersicht zu: Die fünfte Spielzeit im neuen Stadttheater — die dritte unter der Direktion Leo Stein — begann am 29. September 1900 und endete am 31. März 1901. Es fanden in der angegebenen Zeit 179 Vorstellungen (darunter drei Konzerte) statt. Davon waren 170 Abendaufführungen, während neun an Nachmittagen in Szene gingen. Die letzteren, sowie noch

26 Abendvorstellungen — im ganzen also 35 Aufführungen — wurden zu kleinen Beisetzungen gegeben. 28 Abende waren den Klassikern gewidmet; 20 verschiedene klassische Werke gelangten zur Darstellung. Von Schiller wurden 13 Werke an 17 Abenden, von Goethe 2 Werke an 6 Abenden gegeben. Von Lessing und Kleist kam je ein Werk an 2 Abenden zur Ausführung, von Schafepare 3 Werke an 3 Abenden, darunter Macbeth, eine Tragödie, welche bisher in Bromberg noch nicht gegeben war. Von den Nachklassikern kam Guckow mit einem Werk an 2 Abenden und Grillparzer mit 3 Werken an 3 Abenden zum Wort. Zur Wiedergabe gelangten im Laufe der Spielzeit insgesamt 83 verschiedene Werke; in Gattungen eingetheilt waren es 46 Trauer- und Schauspiele, 14 Lustspiele, 8 Schwänke und Volksstücke, 13 Operetten und Posen, ferner ein Ausstattungsmärchen und ein Mimodrama (Die Hand). Der breitere Spielraum war also den Werken ersten Grades eingeräumt. 25 Novitäten kamen auf das Repertoir. Vor Berlin kamen hier 7 Werke zur Aufführung: Fütterwachen, Winterschlaf, Onkel Toni, Die Landstreicher, Der Hochzeitsstag, Mutter Sorge, Frau Königin; außerdem wurden folgende Neuheiten gegeben: Der gnädige Herr, Ohne Konjens, Endlich allein, Die strengen Herren, Johannisseuer, Die Tochter des Erasmus, Ueber unsere Kraft (1. Theil), Die Dame von Maxim, Sie spart, Flachsmann als Erzieher, Gioconda, Heißes Blut, Die Liebesprobe, Rosenmontag, Die Hand, Der Brautvater und Frauen von heute. Eine größere Anzahl von Novitäten hatten in dieser Saison einen guten Erfolg, so daß verschiedene Werke verhältnismäßig oft gegeben werden konnten. Die höchste Anzahl von Wiederholungen wurden der Dame von Maxim zu theil, nämlich 14, drei Werke wurden je 9 mal zur Darstellung gebracht: Rosenmontag, Flachsmann als Erzieher und Snee-wittchen. Dann folgten Die strengen Herren und Johannisseuer mit je 8 Aufführungen. Die Tochter des Erasmus, Die Landstreicher, Die kleinen Lämmer, Demetrius, Mitouche konnten 5 mal gegeben werden, Frau Königin brachte es auf 4 Aufführungen. Bis auf 3 Wiederholungen brachten es 7 Werke; 2 mal zur Darstellung gebracht wurden 21 Stücke, und 43 Bühnenwerke gingen nur einmal in Szene. — Eine Reihe hervorragender Bühnenkünstler erschien auch in dieser Saison zur Abholzung von Gastspielen: Karl William Müller gastirte an 6 Abenden, Paul Wiede an 2, Atele Sandrock an 5, Marie Reichenhofer spielte 4 mal, Hans Wahlberg 1 mal, und der Schluß der Saison brachte ein zweimaliges Gastspiel von Rudolf Christmann. Außerdem fand ein einmaliges Gastspiel des Hoftheaters unter Leitung von Dr. Karl Heine statt. — Im Laufe der Spielzeit wurden von der Direktion drei Konzerte veranstaltet, in welchen Eugen d'Albert, Charlotte Huhn, Dr. Ludwig Willner und Konrad B. Vos vor das hiesige Publikum traten. Der Besuch dieser Konzerte war jedoch stets so schwach, daß die Direktion, nachdem sie die Erfolglosigkeit ihrer Bemühungen erkannt, sich nun schlüssig geworden ist, von Veranstaltungen dieses Genres für die Folge ein für alle mal Abstand zu nehmen. — Zur Feier des 200jährigen Bestehens des Königreiches Preußen, und an den Geburtstagen des Kaisers und der Kaiserin fanden Festvorstellungen statt, von denen die letzte gleichzeitig zum Besten des „Vereins vom Rothem Kreuz“ für die in China kämpfenden deutschen Krieger in Szene ging. Eine zweite Wohlthätigkeitsvorstellung wurde für das in Tena zu errichtende „Deutsche Schriftstellerheim“ gegeben. Von besonderer theatralischer und künstlerischer Bedeutung waren die Inszenierung des Schiller-Zyklus, von Goethes Faust (an drei Abenden), von Schafeparees Macbeth, von Björnsons Ueber unsere Kraft, 1. Theil. Ferner verdienen besondere Erwähnung die Wiedergabe von Johannisseuer, Rosenmontag, Die Tochter des Erasmus und Gioconda. — Auch in der verfloffenen Spielzeit fanden die Leistungen unserer hiesigen Bühne ein reiches Maß von Anerkennung, nicht nur in der Bromberger Presse, sondern auch in auswärtigen Blättern und Fachschriften. Das Publikum fand oftmals Gelegenheit, die darstellenden Kräfte dieser Saison als hervorragend gut zu bezeichnen und das Ensemble erntete auch von großstädtischen Theaterbesuchern vollstes Lob.  
- **Der Verein ehemaliger Artilleristen** hält heute Abend im Widmannschen Lokale seine Monatsversammlung ab.  
+ **Gr. Meudorf, 31. März.** (Einsenkung.) Der Verzehung heute fand in der hiesigen Kirche die Einsenkung der Konfirmanden statt. Es wurden 17 Knaben und 31 Mädchen eingeseigt. — Lehrer Schmitt-Broniewo ist zum 1. April nach Spial (Kreis Znowrazlaw), Lehrer Duß-Zucano zum selben Zeitpunkt nach Live (Kr. Kolmar i. P.) berufen.

**tz. Wiffel, 31. März.** (Einsenkung.) In der hiesigen evangelischen Kirche wurden heute 24 Knaben und 21 Mädchen eingeseigt. — Der neu gegründete Kriegerverein hielt heute im Segal'schen Lokale seine monatliche Sitzung ab.  
**Aus Pommern, 30. März.** (Braunkohlen im Regierungsbezirk Köslin.) In der Folge ihrer Erhebungen über den Kohlenmangel und die Kohlenheuerung in ihrem Bezirk hat sich die Handelskammer für den Regierungsbezirk Köslin zu Stolp in Pommern mit der Direktion der königlichen Geologischen Landesanstalt und Bergakademie zu Berlin in Verbindung gesetzt, um über das Vorkommen von Braunkohlen im Regierungsbezirk zuverlässige Angaben zu erhalten. Aus dem Schriftwechsel ist mitzutheilen, daß es darauf ankommt, durch eine Anzahl von zweckmäßig angelegten Bohrungen Klarheit zu verschaffen. Als solche Anfahrpunkte würden sich folgende Stellen empfehlen: 1. Auf dem ausgedehnten Territor zwischen Schlawe und Quadow, 2. südlich oder nordwestlich von Steglitz, 3. bei Groß-Solitzow, 4. bei Mühenow. Durch diese Bohrungen würde die Frage nach der Zusammengehörigkeit der pommerschen Braunkohlenbildung und dem Antheil, den abbaufähige Flöze an derselben nehmen, ihrer Lösung sicherlich näher gebracht werden. Was die Übung aus dem Regierungsbezirk Köslin betannten Territor-Punkte anbetrifft, so liegen über dieselben eingehendere neuere Beobachtungen nicht vor. Von Wichtigkeit würde vielleicht eine Untersuchung des sehr ausgedehnten Territors auf dem Gollenberge bei Köslin vermittelt einer Bohrung sein.

**Thorer Weichsel-Schiffahrt.**

Thorn, 1. April. Wasserstand: 1,94 Meter über O. Wind: SO. — Weiter: G. iter. — Barometerstand: Verändert. — Schiffsverkehr:

Name des Schiffers	Fahrzeug	Ladung	Wort nach
Kap. Boigt	Dampfer Fortuna	Güter	Danzig-Thorn
Kap. Gergens	Dampfer Genitib	do.	do.
Kap. Lipinski	Dampfer Braunenz	do.	Danzig-Warschau
Kap. Witt	D. P. Schlepddampfer	do.	do.
Notzhalt	Rahn	Güter	do.
Flugrabi	do.	do.	do.
Burche	do.	Fute	do.
Krech	do.	Güter	do.
Wojtkowski	do.	do.	do.

**Wetterbericht**

der Seewarte zu Hamburg am 1. April morgens.

Stationen	Barometer auf d. Meerespiegel reb. in mm	Wind	Wetter	Grad Celsius
Christianund	741	OSO	bedeckt	3
Stagen	744	OSO	Nebel	3
Kopenhagen	748	WSO	bedeckt	6
Stockholm	749	OSO	Regen	2
Saparanda	753	SO	Schnee	5
Petersburg	—	—	—	—
Borlum	748	SO	bedeckt	6
Hamburg	750	OSO	bedeckt	9
Swinemünde	752	SO	halb bedeckt	10
Neufahrwasser	756	SO	heiter	5
Menel	757	OSO	halb bedeckt	6
Silly	751	SO	wolkig	7
Frankfurt a.M.	754	SO	Regen	10
München	757	OSO	wolkig	9
Chemnitz	757	OSO	bedeckt	7
Berlin	753	SO	bedeckt	10
Hannover	751	SO	bedeckt	10
Breslau	758	SO	heiter	15
Stornoway	742	OSO	bedeckt	2

**Pädagogium Ostrau bei Filehne.**

Pensionat u. höhere Lehranstalt auf dem Lande nimmt zu Ostern neue Zöglinge in alle, am liebsten in die unteren Klassen auf, u. entlässt seine Schüler mit dem Berechtigungs-Zeugniß z. einjähr. Dienst.

Die große Gewinnziehung der zweiten Königsberger Geld-Lotterie findet wie festgesetzt bereits am 13., 15., 16. und 17. April zu Königsberg i. Pr. öffentlich statt. Durch das große Abgabegeld und die glücklichen Gewinnzählungen war eine rasche Abnahme vorauszu-sehen, denn der noch vorhandene kleine Rest von Königsberger Loosen à 3 Mark wird durch die hiesigen Verkauftstellen und das bekannte Bankhaus Lud. Müller & Co. in Berlin, Breitestraße 5, bald geräumt sein. Weiteren Reflektanten ist daher schneller Boos-Bezug zu empfehlen.

**Schloß Osterno.**

**Roman von E. Meriman.**  
(28. Fortsetzung.)  
Er war allmählich immer näher auf sie zugezogen und sprach die letzten Worte dicht vor ihrem Gesicht, Aug in Auge. Sie aber hielt ihren Kopf noch immer stolz und trotzig aufrecht.  
„Sie sehen also, daß Sie mir gehören.“  
Sie lachte.  
„Mit Haut und Haar, — aber ich habe ein weiches Herz.“  
Er zuckte die Achseln, wandte sich ab und schaute zum Fenster hinaus.  
„Was soll ich machen, — ich liebe Sie.“  
„Unfinn!“  
Er lehnte sich langsam nach ihr um.  
„Was sagen Sie da?“  
„Unfinn!“ wiederholte Etta. „Sie lieben die Macht, Sie lieben es, Ihrer Citelkeit zu schmeicheln, indem Sie glauben, daß Sie mich in Ihrer Macht haben; aber ich fürchte mich nicht vor Ihnen.“  
Herr von Chauville lehnte in anmutiger Haltung am Fenster; er hielt sein Gewehr noch immer in der Hand.  
„Denken Sie ein wenig nach,“ sagte er mit seinem kalten Lächeln. „Mir scheint es, daß Sie sich über Ihre Lage nicht ganz klar sind. Frauen sind das selten. Unser Freund, Ihr Gatte, hat in bezug auf die Ehre etwas beschränkte Ansichten; außerdem habe ich ihn im Verdacht, daß er echt slavisches Feuer besitzt, das er verbirgt. Glimmendes Feuer, Madame. — Sie kennen unser französisches Sprichwort. Er ist nicht der Mann, der Ihr kleines Gesicht mit Herrn Waffli von einem rationalen, nachsichtigen Standpunkt aus betrachten wird, umweniger, als sein Freund, Stephan Lanowitsch, nebenbei der Besitzer dieses Hauses, dadurch in die Verbannung kam. Die Art und Weise, wie er diese Nachricht aufnehmen würde, könnte unangenehm werden — für Sie.“  
„Was wollen Sie?“ unterbrach ihn Etta. „Woh?“  
„Ich bin kein armer Abenteuer.“

„Und ich, Herr von Chauville, bin keine solche Märzin, mich in eine gewöhnliche, einem französischen Roman abgelernte Intrigue verwickeln zu lassen, um Ihre Citelkeit zu befriedigen.“  
Die trübten Augen Chauvilles flammten plötzlich auf.  
„Madame,“ sagte er mit leiser, fester Stimme. „Ich muß Sie bitten, zu glauben, daß ein solcher Gedanke mir auch nicht einfernt in den Sinn kam. Ein Herr von Chauville ist kein Handlungsreisender, — das bitte ich gefälligst zu Notiz zu nehmen. Mein, vielleicht wird es Sie überraschen, aber mein Gefühl für Sie entfällt mehr Gutes als Sie anscheinend einzuführen vermögen. Gott allein weiß, wie es kommt, daß ein schlechtes Weib eine gute Liebe einflößen kann.“  
Etta blickte ihn erstaunt an; sie vermochte Herrn von Chauville nicht immer zu verstehen. Das war vielleicht nicht wunderbar, denn er verstand sich selbst nicht immer.  
„Was wollen Sie also von mir?“  
„Vorläufig unbedingten Gehorsam.“  
„Wozu wollen Sie mich benützen?“  
„Ich habe Zwecke, denen Sie dienen müssen“, antwortete der Baron, der seine gewöhnliche, halb spöttische Ruhe wiedergewonnen hatte. „Aber Sie werden von diesen Zwecken ebenso Nutzen ziehen wie ich selbst, und ich werde Sorge tragen, daß Sie keinen Schaden nehmen; denn Sie sind das Hauptziel von allem. Am Ende von allem sehe ich immer nur Sie.“  
„Und wenn ich mich weigere?“ fragte Etta, die sich genau bewußt war, daß dieser Mann durch seine Liebe zu ihr gehemmt wurde.  
„Dann werde ich Sie zum Gehorsam zwingen.“  
Etta zog spöttisch die feinen Augenbrauen in die Höhe.  
„Ja!“  
„Ja!“, wiederholte Chauville mit unterdrückter Wuth. „Ich werde Sie zwingen, mir zu gehorchen.“  
Die Fürstin sah ihn mit leichtem, spöttischem Lächeln an und fuhr sich mit sinnender Miene durchs Haar, als ob ein Haarnadel ihr wichtiger wäre, als seine Worte.

Er zog die Uhr aus der Tasche.  
„In fünf Minuten muß ich gehen,“ sagte er. „Vorher habe ich Ihnen einige Instruktionen zu geben und muß Sie bitten, mir Ihre volle Aufmerksamkeit zu schenken.“  
Er blickte auf und erwiderte Etta trotzigen Blick mit einem Lächeln des Triumphes.  
„Es ist für mich von höchster Wichtigkeit, daß ich eine Einladung nach Osterno erhalte“, fuhr er fort. „Ich will dort nicht lange bleiben. In der That, ich habe gar keine Lust dazu, aber ich muß das Schloß in Augenschein nehmen. Sie können mir wohl die Erlaubniß verschaffen, Fürstin?“  
„Es wird schwer sein.“  
„Umfomehr der Mühe werth für Sie. Ich habe vor Ihrer diplomatischen Geschicklichkeit den größten Respekt und lege die Angelegenheit ruhig in Ihre Hände.“  
Etta zuckte die Achseln und sah an ihm vorbei zum Fenster hinaus. Der Baron beobachtete aufmerksam ihr Gesicht.  
„Ein zweiter Punkt, den Sie nicht vergessen dürfen, ist das tägliche Leben Ihres Gatten in Osterno,“ fuhr er fort. „Die Behörden haben Argwohn gegen den Fürsten gefaßt und behalten ihn im Auge. Man hat ihn im Verdacht, daß er unter den Bauern revolutionäre Ideen verbreitet. Es wäre mir lieb, wenn Sie soviel als möglich darüber herausbekämen. Vielleicht wissen Sie bereits etwas darüber, vielleicht hat er es Ihnen erzählt. Fürstin, ich kenne dieses schöne Gesicht! Er hat es Ihnen erzählt! Gut. Interessirt er sich für die Bauern?“  
Etta antwortete nicht.  
„Fürstin, ich muß Sie bitten, mir Aufmerksamkeit zu schenken. Interessirt der Fürst sich für die Bauern?“  
„Ja.“  
„In thätiger Weise?“  
„Ja.“  
„Können Sie mir Näheres darüber sagen?“  
„Nein“, antwortete Etta.  
„Dann werden Sie ihn also beobachten und mir nähere Details darüber verschaffen.“  
Etta's Gesicht sah trotzig und bleich aus; die Augen des Barons wichen nicht von ihr.

„Ich habe für einen Ihrer alten Freunde, Herrn Waffli, dem Sie bereits einmal eine Gefälligkeit erwiesen, ein paar kleine Kommissionen übernommen,“ sagte er, und der Trotz wich aus ihren Augen.  
„Ich glaube, Madame, Sie haben Rußland bereits satt. Vielleicht entspricht es Ihren Zwecken, wenn Ihrem Gatten der Boden ein bißchen zu heiß gemacht wird? Wie? Fürstin, Ihre stolzen Lippen zucken! Es ist gut, wenn man seine Lippen beherrscht! Denn wir Diplomaten wissen, wo wir solche Symptome zu suchen haben. Ja, ich glaube, ich kann Sie aus Rußland hinausbringen, für immer. Aber Sie müssen gehorsam sein, Sie müssen sich mit dem Gedanken versöhnen, daß Sie Ihren Herrn gefunden haben.“  
Er verbeugte sich in seiner anmuthigen Weise, indem er mit spöttischer Demuth die Hände ausbreitete. Etta gab keine Antwort. Im Augenblick konnte sie keinen Ausweg aus diesem Neze sehen, und doch war sie sich bewußt, daß sie Chauville nicht so sehr fürchtete wie Karl Steinmetz.  
„Es wird ein nachsichtiger Herr sein“, fuhr der Franzose fort, dessen Citelkeit durch das Wort gekittelt wurde.  
Etta beseufzte ihre Lippen, als wären sie plöthlich ausgetrocknet. Der Baron blickte sie an und ging zur Thür. Mit der Hand auf der Klinke blieb er stehen, und indem er über die Schultern zurückblickte, sagte er: „Habe ich mich Ihnen ganz verständlich gemacht?“  
Etta schaute mit harten, zornigen Augen zum Fenster hinaus und schien nicht auf die Frage zu achten.  
Der Baron drückte die Klinke hinunter.  
„Gestatten Sie mir, Sie nochmals auf das Rathsame unbedingten Gehorsams aufmerksam zu machen,“ sagte er mit verborgenem Spott. „Ich habe die Armentliga erwähnt, aber das ist nicht meine stärkste Waffe gegen Sie. Ich habe noch ein kleines, interessantes Detail aus Ihrem Leben, das ich mir auf ein anderesmal aufsparen will.“  
Er schloß die Thür hinter sich und ließ Etta mit weißen Lippen zurück.  
(Fortsetzung folgt.)



Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in

Gora

belegene, im Grundbuche von Gora Band II Blatt Nr. 49 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Josefa verwitwet

Grundstück

Gäuslerstelle Nr. 49 in Größe von 37 ar 50 qm, bestehend aus Wohnhaus mit Hofraum, Hausgarten, Stall und Garten im Dorfe, mit 3,30 Thaler Reinertrag (Artikel Nr. 45 der Grundsteuerunterrolle von Gora) und mit 45 Mark Nutzungswert (Nr. 33 der Gebäudesteuerrolle von Gora)

am 3. Juni 1901, vormittags 10 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht - an der Gerichtsstelle - Zimmer Nr. 3 versteigert werden. (188) Zuzin, den 30. März 1901. Königlichs Amtsgericht.

Berdingung.

Die Lieferung von: 1. 16,8 cbm feinstem Kantholz, 24,7 " feinsten Bohlen, 33,3 " feinsten Brettern zur Unterhaltung von Brähmen, Röhren u. Böden, 2. 300 Tonnen Steinkohlen zur Kesselheizung, die Tonne zu 1000 kg, 3. 3500 kg amerikanischem Petroleum zum Betriebe von Petroleummotoren und zu Beleuchtungszwecken für die Unterhaltung der Werke sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung in obigen 3 Losen getrennt vergeben werden.

Donnerstag, 18. April 1901, vormittags 10 Uhr.

an die königliche Wasserbauinspektion Czarnikau portis und bestellbarfrei einzureichen, wofür die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Die Lieferungsbedingungen liegen während der Dienststunden zur Einsicht aus, können auch mit dem vorgefertigten Angebotsformular gegen kostenfreie Einreichung von 0,75 Mark für ein Loos von hier bezogen werden.

Zuschlagsfrist 3 Wochen. Czarnikau, d. 28. März 1901. Der königliche Wasser-Bauinspektor.

Oberförsterei Glinke.

Während des Sommerhalbjahres 1901 werden Holzversteigerungen stattfinden:

zu Bromberg im Gasthause des Herrn Koepke, Thorerstraße Nr. 58

Donnerstag, den 11. April, " " 25. April, " " 18. Juni, " " 19. Septbr.;

zu Weiffelbe im Gasthause des Herrn Kleper, Donnerstag, den 23. Mai d. J8.

Sämtliche Termine beginnen vorm. 10 Uhr und wird über die jedes mal zum Angebot kommenden Holz durch besondere vorherige Bekanntmachungen Anstundt ersttheilt werden.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines (151) Polizeiverwaltenden

Polizeiverwaltenden

soll möglichst bald mit einem civilverordnungsberechtigten Militäramtler besetzt werden. Gefordert wird körperliche Rüstigkeit, Mächtigkeith und die Fähigkeit, kurze Berichte selbständig zu verfassen. Bewerber dürfen nicht unter 30 und nicht über 36 Jahre alt sein.

Das pensionsfähige Dienstvermögen beträgt 1000 Mark neben freier Wohnung. Nicht pensionsberechtiget ist ein Besoldungszuschuß von 60 Mark.

Wongrowitz, d. 31. März 1901. Der Magistrat.

Reizende Damen-Kleiderstoffe

empfehlen zu bekannt billigsten Preisen in grösster Auswahl

Alfred Hübschmann,

Brückenstrasse 2. (476)

Nur die besten Zuthaten für mein Kleid sind die billigsten.

Ich wünsche nur

die Original-Fabrikate, welche den Namen des Erfinders VORWERK od. die bekannte Fächermarke tragen, Velourschutzhörner, Mohair-Borde „Primsissima“ garantirt wasserdichte Schwelchblätter, Krassen-Einlage „Practica“ sowie das neue Taillenformfalter „Plastica“, welches ungemein die Anfertigung einer gut sitzenden Taille erleichtert.

Donnerstag, 18. April 1901, vormittags 10 Uhr.

an die königliche Wasserbauinspektion Czarnikau portis und bestellbarfrei einzureichen, wofür die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Die Lieferungsbedingungen liegen während der Dienststunden zur Einsicht aus, können auch mit dem vorgefertigten Angebotsformular gegen kostenfreie Einreichung von 0,75 Mark für ein Loos von hier bezogen werden.

Zuschlagsfrist 3 Wochen. Czarnikau, d. 28. März 1901. Der königliche Wasser-Bauinspektor.

Heile sicher unt. Garantieschein mit mein. Pflanzen-Heilverfahren: Lungen-, Nagen-, Halsleiden, Rheumatismus, Influenza, Schlaflosigkeit u. s. w. Am liebsten sind mir Kranke, wo kein Arzt mehr helf. kann. Nur nach vollst. Heilung wird e. freiw. Honorar beanspr. Tägl. Dankschreib. Sprechst. d. 10-12. 10 Pfg. Rückporto. Kein Geheimmittel. Fritz Westphal, Berlin, Pritzwalkenstr. 16.

Ueber 500 Filialen.

Durch die Einrichtung und Inbetriebsetzung meiner eigenen mit den vollkommensten Maschinen der Neuzeit ausgestatteten, von erstklassigen Fachmännern geleiteten

Chocolade- und Zuckerwarenfabrik

bin ich in den Stand gesetzt, die besten und feinsten

Chocolade- und Zuckerwaren

zu stammend billigen Preisen zu liefern. Wer wirklich feinschmeckende, leichtverdauliche, daher

gut bekommende Chocolade- und Zuckerwaren

gebrauchen will, der kauft dieselben nur in

Kaiser's Kaffeegeschäft

Größtes Kaffee-Importgeschäft Deutschlands

im direkten Verkehr mit den Consumenten.

Zu Bromberg nur

Ueber 500 Filialen.

Warning! An Stelle des unübertrefflichen echten Dr. Thompson's Seifenpulver werden den Hausfrauen oft minderwertige Produkte ausgehändigt. Man achte genau auf die Schutzmarke „SCHWAN“! Man verlange es überall!

Wohnungs-Anzeigen

Eine herrschaftl. Wohnung, 7 Zimmer, ganze Etage, Garten, ev. auch Pferdestall, vom 1. April cr. zu vermieten. Näheres bei C. G. Bandelow, Bahnhofstr. 62.

Wohnung v. 5 Zimmern, Badzimm., Mädchen- u. Burdensch., vom 1. Mai zu vermieten bei Minnauerstraße 65. Näh. bei Georg Sikorski, Danzigerstr. 20.

Ständesamt Schulh. Vom 24. bis 30. März. Aufgabete. Hilfsmitteleinsteller August Eichner, Barock Kreis Samter, Martha Pottrags, Steindorf. Geburten Arbeiter Friedrich Wogs 1 S. Arbeiter Robert Heß 1 T. Arbeiter Adalbert Chelmincof, Huden, 1 T. Sterbefälle. Walter Bohlmann 27 T. Bertha Thme geb. Reich 38 J.

Handelsnachrichten.

Warenmarkt. Danzig, 1. April. Weizen war heute in matterer Tendenz bei unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen rotbunt bezogen 756 Gr. 152 M., rotbunt 772 Gr. 160 M., hellbunt 777 Gr. 160 M., fein hochbunt glatt 756. 777 Gr. 161,50 M., w. w. leicht bezogen 774 Gr. 161 M., weiß 772 Gr. 162 M., fein weiß 766, 761, 766, 783 und 793 Gr. 163 M., alt weiß 766 Gr. 164 M., roth 750, 785 Gr. 159 M., streng roth 777 Gr. 160 M., russ. zum Transit - M. per Tonne. Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 717, 726, 738 und 744 Gr. 127 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. Gerste ist gehandelt inländische große 650 Gr. 136 M. per Tonne. - Safer ohne Handel. - Erbsen inländische weiße 145 M., grüne 134 M., grüne 180 M. poln. zum Transit - M. per Tonne gehandelt. - Wetter: Schön. Temperatur: + 10 Grad R. - Wind: Süd.

Getreidemarkt. Frankfort a. M., 1. April. (Effekten-Sozialt.) Oesterreich. Kreditaktien 226, 00, Franzosen 148, 60, Lombarden 26, 10, Gotthardbahn 165, 20, Deutsche Bank - , Dresdner Bank 149, 50, Diskonto - Kommandit 188 ex, Helios 73, 00, Wochener Güterakt 199, 45, Berliner Handelsgesellschaft 153,40, Schweizer Centralbahn - , Schweizer Nordostbahn 116,70, Schweizer Union 98, 20, Schweizer Simplotbahn 101,10, Italiener - , Gelsenkirchen 185,55, Harpener 182,45, Siberita 199, 25, Portugiesen - , Sproz. Mexikaner 96,80, Schudert 159,00, Nationalbank 128, 60, Analtolier 89, 50, Wittener Stahl 48,00, Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft 200,00, 1860er Loose 141, 20. - Fest.

Wien, 1. April. Ungarische Kreditaktien 710, 00, Oesterreichische Kreditaktien 719, 75, Franzosen 699, 25, Lombarden 106, 75, Elbethalbahn 508,50, Oesterreichische Papierrente 98, 30, Avros, ungarische Goldrente - , Oesterreichische Kronenrente - , Ungarische Kronenrente 93, 17 1/2, Marknoten 117, 60, Marknoten 504, 00, Tabakaktien - , Länderbank 484, 00, Thürliche Loose 108, 50, Buchhändler v. Littz. A. 1163, Brüller 864, 00, Alpine Montan 478, 00. - Ruhig.

Paris, 1. April. Sproz. Rente 101, 10, Italiener 95, 70, Spanier ähnerlei 73, 45, Türken 23, 70, Türkenloose 114, 00, Ottomanbank 543, 00, Rio Tinto 1436, Suezkanal - Aktien 3700, Sprozentige Portugiesen 24,60. - Träge.

Wollmarkt.

Bradford, 1. April. Feine Wolle fester, grobe Kreuzschnit in billiger, englische träge; in Garnen mehr Geschäft; Stoffe ruhig unter dem Einfluß des Wetters.

Wollmarktbericht der Stadt. Markthallenleitung Berlin, 1. April.

Table with 2 columns: Item (Woll, Rohwoll, Damwoll, etc.) and Price/Value. Includes items like Woll v. 1/2 kg, Rohwoll I, Damwoll I, etc.

Ausführliche Fahrpläne siehe „Österreichs Nord-Süd“. Dasselbe ist käuflich bei sämtlichen Fahrkartenausgabestellen und den Bahnhofsbuchhändlern. In Bromberg in der Gruenerischen Buchdruckerei Otto Grunwald, Wilhelmstraße 20, Mitteldeutschen Buchhandlung (A. Fromm) Büdenstraße, bei G. Bede Bärenstraße 8, G. Abicht, Friedrichstr. 23, J. H. Buchhandlung (H. Schroeter), Danzigerstraße 14, C. Secht, Danzigerstraße 9 u. Steinbrück u. Mala, Danzig, Bahnhofstraße 97.

Bunte Chronik.

— Viktor Emanuel III. als Frühauktheter. Aus Rom, 28. März, schreibt man: „Il nuovo Fanulla“ glaubt folgendes pikante Vorkommnis berichten zu können: Vor einigen Tagen legte der Minister des Auswärtigen, Herr Prinetti, dem Könige einen Erlaß betreffend Ausschreibung des Wettbewerbes um mehrere neuzuschaffende Beamtenstellen in seinem Ressort vor. Der König konnte sich nicht von der Nothwendigkeit der Vermehrung der Beamtenmasse überzeugen und lehnte die Unterzeichnung ab. Am folgenden Morgen um 9 Uhr machte Viktor Emanuel nach einem längeren, allein und zu Fuß unternommenen Spaziergang einen unerwarteten Besuch in dem dem Quirinal gegenüberliegenden Palast der Consulta, wo er nur einen einzigen Beamten vorfand. Auf Befragen erklärte dieser, daß von seinen Kollegen immer nur einer abwesend und nun Uhr zur Stelle sei, die anderen aber vor elf nicht zu erscheinen pflegten. Als der Minister wieder im Quirinal erschien, bemerkte ihm der Monarch, daß den Anforderungen des Dienstes besser als durch Anstellung neuer Beamten durch bessere Pflichtenfüllung der vorhandenen entsprochen werden könne, worauf ein Ministererlaß verfügte, daß die Herren sämtlich um neun Uhr anzutreten haben.

— Schöne Mäner. Ein eigenartiges Geschäft soll unter der Firma „Schönheit des Mannes“ von unternehmungslustigen Berliner Kaufleuten in Moskau gegründet werden. Das Geschäft wird besonders mit Wattrungen in Form von Waden, Schultern u. s. w., sowie mit verschiedenen Korsetts und Korken (die letzteren sollen den sogenannten Herrn der Schöpfung größer erscheinen lassen, als er ist) handeln. Es folgt nach der bereits veröffentlichten Preisliste: eine Apollobüste Nr. 0... 30 Mark, eine Apollobüste Nr. 00... 50 Mark; Herculeschultern Nr. 4 kann man sich schon für 20 Mark verschaffen, und Herculeschultern mit Fischbein und Nickel sind mit 60 Mark sicher nicht zu theuer bezahlt.

— Matrena, die Heze. Man schreibt der „Frk. Btg.“ aus St. Petersburg: In einem großen Dorf, wo bereits seit mehreren Jahren eine Schule besteht und wo außerdem eine Fabrik viele hundert Arbeiter beschäftigt, hatte sich eine Bäuerin vor dem Gemeindegereicht wegen Zauberei zu verantworten. Matrena ist erstens jung und zweitens auch hübsch. Das pflegen die Hezen gewöhnlich nicht zu sein. Trotz ihrer Jugend und Schönheit hielten die Bauern sie doch für eine „Wedjma“, eine Heze. Die Angeklagte hatte kurz zuvor ihren Mann verloren. Dieser Umstand war für sie ungünstig, denn Hezen sind in der Regel unterheiratet und entweder alte Jungfern oder Wittwen. Die Eltern ihres verstorbenen Mannes klagten Matrena an, sie habe drei dem Bauern Petrov gehörige Kühe bezeugt. Matrenas Hezenzauber war so stark gewesen, daß die mitsprechenden Säugtiere eingegangen waren. Auch die Nachbarn des schwergeschädigten Petrov bezeugten einstimmig, daß Matrena am Tod der braven Biere schuld sei. „Nur sie kann es gewesen sein! Das wollen wir beschwören“, sagten die Leute. „Sie hat keinen guten Charakter und man sieht's ja an ihren Augen, daß sie 'ne Heze ist. Sie hat so einen bösen Blick!“ Das wohlfeile Gericht schloß sich dieser Meinung der Zeugen an. Es stellte fest, daß zwischen dem auffallenden Benehmen Matrenas und dem Tode der drei Kühe Petrovs zweifellos ein ursächlicher Zusammenhang bestehe. Als auffallendes Benehmen der Angeklagten erschien es den Richtern, daß sie jeden Tag nach dem Abendessen ihr Haus verlassen hatte und auf den Hof Petrovs gegangen war, wo sich der Kuhstall befand. Fingst und ernst hatte sie dabei ausgehört. Vor allem aber machte sie diese Abendgänge ohne jeden Grund. Auf dem Petrov'schen Hofe hatte sie gar nichts zu thun. „Warum bist Du dahin gegangen?“ forschten die gestrengen Richter die Angeklagte aus. „Gefeh' es!“ „Ach!“ gab die Angeklagte weinend zur Antwort. „Ich war immer so traurig und wollte mich an einem stillen Ort ausweinen. Zu Hause sind aber so viel Leute. Da bin ich nie allein.“ „Und weshalb sind die Kühe krepirt? Weshalb und warum?“ forschten die Richter weiter und hielten der Angeklagten die Aussagen der Zeugen vor. Sie wollten Matrena dazu bewegen, ein freimüthiges Geständniß ihrer Schuld abzulegen. So sehr sie aber auch in die „Heze“ drangen, es half nichts. Matrena blieb dabei, daß nur das Bedürfnis, ihren Herzenskummer auszuweinen, sie auf den Viehhof Petrovs geführt habe, wo sie einsam und unbeobachtet ihren Tränen freien Lauf lassen konnte, ohne sich vor anderen Leuten geniren zu müssen. Die Richter zeigten jedoch nicht das geringste Verständniß für das Empfinden der jungen Wittfrau, deren Benehmen ihnen nach wie vor sehr verdächtig vorkam, während die arme Matrena ihrerseits nicht begreifen konnte, warum ihre offenen Erklärungen das Gemeindegereicht nicht von ihrer Schuldlosigkeit überzeugen. Der merkwürdige Prozess endigte damit, daß die Angeklagte zu 10 Tagen Arrest verurtheilt wurde, — eine nach Ansicht der Bauern in anbetrach der schweren und ungewöhnlichen Verbrechen der „Wedjma“ gewiß recht milde Strafe.

— Ueber eine Flitterwochenfahrt auf hoher See wird aus Amerika berichtet: Kapitän Andrews, der weltberühmte waghalsige Schiffer, welcher bereits früher in einem offenen kleinen Boote die Ueberfahrt von Amerika nach Europa machte, hat sich mit einer Amerikanerin verlobt, und um dieses fröhliche Ereigniß würdig und seiner eigenen Art nach zu begehen, beschlossen, die Flitterwochen in einem kleinen offenen Boote auf hohem Ozean zu verleben. Die Nußschale ähnelte aufs Haar einem gewöhnlichen Rettungsboote. Kapitän Andrews selbst hat es unter eigener Aufsicht bauen lassen und es das „Schwarze Geheimniß“ getauft. Es ist im ganzen nur 12 Fuß lang, 2 Fuß breit, während der für die beiden Glücklichen freibleibende Raum nur 6 Fuß mißt. Das Boot ist in Abtheilungen gebaut, und seine Wände außen und innen mit Segeltuch überzogen. Es führt weder Luftabtheilungen, noch irgend welche Rettungsvorkehrungen. Als Ballast dienen die Lebensmittel. Die waghalsigen Liebenden wollen in ihrer Nußschale die östliche Küste der Vereinigten Staaten hinabtreiben, dann sich dem Golfstrom anvertrauen, der sie nach den Azoren führen soll, und auf diesen wollen sie ihre Vorräthe erneuern. Im Jahre 1878 machte Kapitän Andrews seine erste große Ozeanfahrt zusammen mit seinem Bruder in einem offenen Segelboote, dem „Nautilus“, welcher 15 Fuß maß, und legte die Strecke von New-York nach Havre glücklich in 45 Tagen zurück. Alle seine späteren Ozean-Nußschalafahrten unternahm er allein. Seine schnellste war die in seinem 12 Fuß langen Fantomsschiff, in welchem er, vom Atlantik City in 34 Tagen Europa erreichte. Sein Brautschiff führt nur ein einziges Segel.

Zusammenhang bestehe. Als auffallendes Benehmen der Angeklagten erschien es den Richtern, daß sie jeden Tag nach dem Abendessen ihr Haus verlassen hatte und auf den Hof Petrovs gegangen war, wo sich der Kuhstall befand. Fingst und ernst hatte sie dabei ausgehört. Vor allem aber machte sie diese Abendgänge ohne jeden Grund. Auf dem Petrov'schen Hofe hatte sie gar nichts zu thun. „Warum bist Du dahin gegangen?“ forschten die gestrengen Richter die Angeklagte aus. „Gefeh' es!“ „Ach!“ gab die Angeklagte weinend zur Antwort. „Ich war immer so traurig und wollte mich an einem stillen Ort ausweinen. Zu Hause sind aber so viel Leute. Da bin ich nie allein.“ „Und weshalb sind die Kühe krepirt? Weshalb und warum?“ forschten die Richter weiter und hielten der Angeklagten die Aussagen der Zeugen vor. Sie wollten Matrena dazu bewegen, ein freimüthiges Geständniß ihrer Schuld abzulegen. So sehr sie aber auch in die „Heze“ drangen, es half nichts. Matrena blieb dabei, daß nur das Bedürfnis, ihren Herzenskummer auszuweinen, sie auf den Viehhof Petrovs geführt habe, wo sie einsam und unbeobachtet ihren Tränen freien Lauf lassen konnte, ohne sich vor anderen Leuten geniren zu müssen. Die Richter zeigten jedoch nicht das geringste Verständniß für das Empfinden der jungen Wittfrau, deren Benehmen ihnen nach wie vor sehr verdächtig vorkam, während die arme Matrena ihrerseits nicht begreifen konnte, warum ihre offenen Erklärungen das Gemeindegereicht nicht von ihrer Schuldlosigkeit überzeugen. Der merkwürdige Prozess endigte damit, daß die Angeklagte zu 10 Tagen Arrest verurtheilt wurde, — eine nach Ansicht der Bauern in anbetrach der schweren und ungewöhnlichen Verbrechen der „Wedjma“ gewiß recht milde Strafe.



Die Geburt eines Knaben  
zeigen erfreut an (3497)  
**A. Ditschkowski**  
nebst Frau.  
Bromberg, 31. März 1901.

**Chor der Christuskirche.**  
Übungen finden statt am  
Mittwoch, abends 8 Uhr im oberen  
Saal der Herberge zur Hei-  
math, Bahnhofsstraße 60;  
Donnerstag, abends 8 Uhr in der  
Christuskirche. (232)

Am 1. April cr. verstarb nach längerem  
Leiden, aber kurzem Krankenlager im Alter von  
57 Jahren mein lieber Vater, der Zuschneider  
**Rudolph Saddey.**  
Dieses zeige hierdurch statt besonderer Mel-  
dung seinen Freunden und Bekannten an  
**Rudolph Saddey, Uhrmacher.**  
Die Beerdigung wird am Charfreitage, nachm.  
1/2 Uhr, von der evang. Friedhofs-Kapelle aus  
stattfinden.

**Danksagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme  
von nah und fern, für die überaus reichen Kranz-  
spenden bei der Beerdigung meiner lieben Frau,  
unsere guten Mutter, sagen allen, namentlich  
den Beamten der Königl. Werkstätteninspektion  
a und b, den Lackirern der Königl. Hauptwerk-  
statt, dem Werkstätten-Gesangverein der Königl.  
Ostbahn für den erhebenden Grabgesang, ins-  
besondere Herrn Pfarrer Krielle für die trost-  
reichen Worte am Grabe **herzlichsten Dank.**  
**Emil Stoffer nebst Kindern.**  
Schleusenau, den 2. April 1901.

**Verlobt:** Fr. E. h. Recklin mit  
Fr. Hugo Frhn. v. Rintow,  
Brandenburg a. d. H.  
**Verheiratet:** Fr. Leo Schubert  
mit Fr. Elise Werkin, Königs-  
berg i. Pr.  
**Geboren:** Ein Sohn: Fr. H.  
Peter Paul Glabebed, Zehlendor-  
f. — Eine Tochter:  
Fr. Hauptmann Gändler,  
Magdeburg.  
**Gestorben:** Fr. Hermann Krüger,  
Magdeburg. — Fr. Leopold  
Jänide, Magdeburg. — Fr.  
August Mummert, Glogau. —  
Fr. Max Antkewicz, Glogau. —  
Fr. Amand Neumann, Glogau.  
Fr. Julius Großmann,  
Glogau. — Frau Mathilde  
Königsbörcher geb. Haade,  
Magdeburg. — Frau Louise  
Müller geb. Meinede, West-  
phalen. — Frau Selma Thini  
geb. Rogge, Bielefeld.

**Neuheiten d. Saison**  
Modelle stehen zur Ansicht.  
**Wanda Schultze,**  
Rintowstr. 27.

**Als Kochfrau** empf. sich  
**A. Roll,**  
Bromberg, Bahnhofsstr. 84, 1 Tr. 1.

Für einen 18jährigen Commis  
wird in solider Familie sofort  
**Pension gesucht.**  
Adressen m. Ansprüchen vermittelt  
b. Geschäftsst. d. Ztg. u. S. B. 301.

**Ein Pensionär**  
sucht nach Aufnahme bei (232)  
Frau **Gustav Lewy.**

**1000 Briefbogen** carrirt mit  
Firma  
**1000 Ganz-Converts** m. Firma  
liefert zusammen für 10 Mk.  
**S. Blumenthal,** Friedrich-  
str. 10/11.

**Schülergeigen**  
in großer Auswahl zu auf-  
fallend niedrigen Preisen  
empfiehlt

die **Instrumenten-Fabrik**  
von **M. Wendler,**  
Friedrichstraße Nr. 36.

**Cornister**  
und **Schultaschen**  
von 50 Pfennig an empfiehlt  
**R. Salinger,** Poststraße 6.

**Arbeitsmarkt**  
**Ein Quartaner**  
sucht Beschäftigung bei einem  
Rechtsanwalt. Off. u. M 9 postlag.

**Ein Tischler**  
verlangt  
**Xaver Geisler, Ingenieur**  
Bahnhofsstraße Nr. 36.  
Ich suche einen durchaus tüchtigen  
beider Landessprachen mächtigen  
älteren (151)

**Commis**  
zum sofortigen Eintritt evtl. 1.  
Juli a. cr.  
**Wilhelm Krueger**  
Gnefen.  
Colonialwaaren und Delicatessen.

**4 Accordstapler**  
finden dauernde Beschäftigung.  
**Norddeutsche Holzindustrie**  
Sohlenholm.

**Ein erfahr. Hotelbediener**  
findet Stellung in (232)  
**Moritz Hotel, Bromberg.**  
**1 Hausdiener**  
per sofort gesucht. (232)  
Gasthof zum goldenen Stern.

Habe mich hier als  
**Zahnarzt**  
niedergelassen.  
**Dr. Carl Birkenhals,**  
Danzigerstrasse 2, I.

Der **Fröbel'sche Kindergarten**  
Bahnhofsstr. 83,  
beginnt der Feiertage halber erst  
am **11. April.** Neue Anmel-  
dungen nehme jederzeit entgegen.  
**A. Mühlenbach,** Vorsteherin.

Nehme noch **Schülerinnen**  
zum Klavierunterricht an.  
Neuer Kursus beginnt am  
**16. April.** (3334)  
Ruczyńska, berr. Hoflehrer  
Bahnhofsstr. 78.

**Vorbereitung** f. d. Freiwil-  
ligen, Fähnrl.,  
Primaner- u. Abiturienten-  
examen rasch, sicher, billigt.  
Bredni 8. Moesta, Direktor.

**Canzlehr-Institut**  
von **Valentinmeister L. Wittig.**  
Gleich nach dem Osterfest be-  
ginnt mein **Frühjahrs-Tanzkursus.**  
Anmeldungen nehme entgegen.  
**Valentinmeister L. Wittig,**  
227) Schleinitzstraße 1.

**1 langhaariger**  
**brauner Hinterscher**  
gestern Nachmittag im Rintow  
Walbe entlauf. Gegen Belohn. abg.  
Verstärkerstr. 31, part.

**Geldmarkt**  
**3000 und 6000 Mark**  
zur 1 Hypothek gesucht. Off. unter  
**S. 400** a. d. Geschäftsst. d. Z.

**Ca. 4000 Mark**  
zu vergeben. Meldungen an die  
Geschäftsstelle dies. Zeitung erbet.

**Darlehen**  
von 100 Mark aufwärts zu kon-  
stanten Bedingungen, sowie Hypo-  
thekengelder in jeder Höhe. An-  
fragen mit adreßirtem u. frankirt.  
Couvert zur Rückantwort an  
**H. Bittner & Co., Hannover.**

# Berliner Damen - Mäntel - Fabrik

Bromberg nur Friedrichsplatz 11.

**Neu aufgenommen:**

## Knaben-Anzüge Knaben-Paletots Mädchen-Kleider Mädchen-Mäntel

sowie (38)

## Blusen, Morgenröcke Matinees und Jupons.

Specialität der Firma:  
Saison-Neuheiten in Damen- und Kindermänteln.

**Trauer-Kleider fertig und nach Maass.**

**Costumes und Fantasie-Kleider.**

# MÖBEL-FABRIK

## Otto Pfefferkorn

### BROMBERG

Bahnhof-Strasse 7a, Ecke Gamm-Strasse.

**Atelier für complete Wohnungseinrichtungen.**

**Möbel in allen Holz-Arten.**

**Polstermöbel nach meinem gesetzlich geschützten mottensicheren Verfahren.**

**Teppiche. \* Portièren.**

**Berliner Panoptikum.**  
Danzigerstrasse Ecke Weltzienplatz.  
Donnerstag: Letzter Damentag.  
**Der lebend versteinerte Mann.**  
Das Räthsel der Aerzte.  
Entree 20 Pfg., Militär ohne Charge und Kinder 10 Pfg.  
**Schluss unwiderruflich am dritten Feiertag.**

**Bettstellen**  
mit auch ohne Matratzen  
für **Pensionäre**  
empfiehlt äusserst billig (231)  
**G. B. Schulz, Friedrichs-**  
**platz 19. G. B. Schulz.**

**Gebraucht. Elektriffrapparat** 1 Schaukasten, 157 cm hoch,  
100 cm breit sowie Holzstiften,  
Säde u. Trittleiter verk. sehr bill.  
u. L. F. 64 an die Geschäftsstelle. Emil Müller, Leberh. Polenerstr. 27.

**Damen-Kleiderstoffe.**  
**Damen-Konfektion.**

**Arnold Aronsohn,**  
Friedrichstrasse 22.  
Gegründet 1862. Gegründet 1862.

Auf reellste und aufmerksamste Bedienung wird ganz besonders Werth gelegt.

**Großer Ausverkauf**  
wegen Umzuges zu bedeutend herabgesetzten Preisen,  
theilweise Selbstkostenpreis, in folgenden Artikeln:  
Brillen und Binocles in Gold, Goldbouts, Schildbröt, Nickel,  
Kautschuk, Stahl und ohne Einfassung, Operngläser, Militär-  
und Reifegläser, Barometern, Thermometern, Roupes zc.,  
chirurgischen Waaren, Krankenpflegeartikeln zc.,  
Tischmessern und Gabeln, Brot-, Schlacht-, Küchen- und  
anderen Messern, Scheeren, Rasirmessern zc. und sämtl.  
Rasirerartikeln. Taschenmesser in koloss. Ausw. u. Löffel zc.  
Da ich bekanntlich nur reelle und gediegene Waaren  
führe, so bietet sich die seltene Gelegenheit, solche so billig einzukaufen.  
**Friedrich Wilke, Friedrichstr. 48.**

**Hühneraugen,**  
Verhärtungen zc. entferne in einigen Minuten gründlich und  
völlig schmerzlos ohne Messer und ohne zu ägen. Schmerzlose  
Entfernung von eingewachsenen Nägeln. Komme auf Wunsch ins  
Haus. Richte von Verätzen und Operiren liegen zur Ansicht aus.  
Sprechstunden von 9 bis 1 Uhr und 2 bis 5 Uhr.  
**R. Fliege, Fußoperateur,**  
Haarstr. 1.  
Nur einige Tage hier anwesend, Bromberg, Central-Hotel,  
Zimmer 3, Bahnhofsstraße 1.

Ein gebrauchtes Bettgestell  
mit Matratze zu verkaufen.  
3481) Schneestraße 10, 1 Tr.

Ein gebrauchtes Plüschsofa  
im 2. Sprungf. Matrasen bill. z.  
verk. Polenerstr. 22, 1 Tr. links.

**Junge Tauben! Poularden!**  
Capaunen, Puten, jge. Hühner,  
Dampwild-Rücken, gesp. Hasen,  
prachtvollen zart. Blumenkohl,  
fr. Gurken, Salate, Radlesch,  
fr. See- u. Flussfische all. Art,  
hochfeinen Malosol-Caviar  
in prachtl. mildgesalz. Qual.  
ff. Räucherl., Sprotten, Bückl,  
Spick-Aale, ger. Lachsforellen,  
Herlinge, div. Fisch-Marinaden,  
hochf. Burgunder-Schinken,  
ff. Cervelat-, Leber-, Salami-  
und Mettwurst.

fr. Wien u. Frankfurt Würstel,  
Conserv., Weine, echte Lik.  
empfiehlt und versendet in  
nur bester Güte  
Danz.-Str. 164  
**Emil Mazur, Fernspr. 216.**

**Brauerei Bergschlößchen.**  
Charfreitags halber findet der  
**Braunbierverkauf**  
am **Donnerstag** statt.  
Donnerstag, den 4. April 1901  
**erster Anstich**  
von hochfeinem (233)  
**Berliner Weißbier.**

**Frische Lachse,**  
**Bander, Schellfische**  
empfiehlt (228)  
**Johannes Creutz.**  
Telephon 194.

**Butter**  
fett und scharf, vorzüglich zum  
Bacon, à 1,05 Mk. pro Pfd., bei  
Abnahme v. 5 Pfd. à 1 Mk. empf.  
**H. Gerull, Danzigerstr. 152.**

**Frische Bäckerwaare!!**  
heute eingetr. u. offerire dies. bill.  
morg. auf d. Fischm. u. Brummen. 5  
ff. Lachs 1,40-1,80, Aal 1,30-  
1,80 M. p. Pfd., Makrelbückl.  
15 Pf. v. St., Wülfinge 3 Stück  
20 Pfennig, Flund., Lachsher.  
(Fein), 15-20 Pf. p. St., Kieler  
Sprötten 1 M. p. Pfd., Fett-  
sprött, 0,50 M. p. Pfd., Sprött-  
bückl., 5 St. 0,10, Pfd. 0,40 M.  
Zum bill. Preise verk. Kur. Baum-  
aug., Hering in Gelee, Bism., Del.  
u. Brathering in Dos. A. Springer.

**Wohnungs-Anzeigen**  
Gesucht per 1. Oktober cr.  
Wohnung von 3-4 Zimmern  
und Zubehör, in der Wilhelm-  
straße oder deren Nähe von kleiner  
Familie ohne Kinder. Offert. unt.  
Z. 100 an die Geschäftsstelle  
dieser Zeitung erbeten.

**1 Wohnung v. 5-6 Zimmern**  
mit Balkon oder Veranda wird z.  
1. Oktober gesucht. Off. u. W. B.  
an d. e. Geschäftsstelle d. Ztg.

**Wohnung gesucht, 5 bis 6**  
Zimm. zum 1. Oktober von zwei  
ruhigen Mietlern. Offerten unt.  
D. G. 140 a. d. Gesch. d. Ztg.

**Wohnung v. 3 oder 4**  
Zimmern mit allem Zubeh. wird  
sofort gesucht. Lage gleich Off. u.  
M. S. 62 an die Geschäftsstelle.

**Möbl. Wohnung,**  
2-3 Zimm., Küche, Kammer u. ver-  
heir. höherer Beamten für Mai-  
Sept. gesucht. Off. m. Preis u.  
M. B. 221 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

**Laden**  
mit Wohn. Bahnhofsstr. 23 z. verm.  
nebst angrenz.  
**Laden** in d. Wohnung  
per 1. Oktober zu vermieten.  
Aberes Bahnhofsstr. 10. John.

**Zwei herrschaftl. Wohnung,**  
z. 6 Zimm. v. 1. Okt. 1901 z. verm.  
Näh. Gymnasialstr. 3, beim Wirth.

**1 Wohnung, 2 Zimmer, Küche,**  
Entree u. Zubehör, p. 1 Mai zu  
vermieten. Prinzenstr. 8e, 2 Tr.

**Herrschaftliche Wohnung,**  
8 Zimm., Mädchen- u. Bodezimmer,  
Balkon u. Garten, antike, vom 1.  
Oktober evtl. früher zu vermieten.  
Georg Sikorski, Danzigerstr. 20.

**1 bis 2 f. möbl. Zimmer**  
sof. z. verm. Näh. i. d. Gesch. d. Z.

**1 gut möbl. Zimmer**  
z. verm. Elisabethstr. 5a, II r.

**Gut möbl. Zimmer** zu verm.  
auf Wunsch Bes. Mittelstr. 16 pt.

**Möbl. Zimmer** mit Bes. zu  
vermieten. Rintowstr. 8, II l.

**Sepp. möbl. Zimmer** m. Kab.  
f. 15 Mk. z. verm. Kaiserentf. 3, II r.

**Freundl. möbl. Zimmer** zu  
vermieten. Bärenstraße 3, 1 Tr.

**Ein möbl. Zimmer** zu ver-  
mieten. M. Dettmer, Bärenstr. 4.

**1 möbl. Zimm. u. Kabinett** v. sof.  
z. verm. Danzigerstraße 143.

Verantwortlich für den politischen  
Theil **J. Gollasch**, für Lokales,  
Provinziales und Bunte Chronik  
**H. Singer**, für das Feuilleton  
Konertberichte, Literatur zc. **Paul**  
**Bendish**, für die Handelsnach-  
richten, Anzeigen und Nekrologien  
**J. Jarchow**, sämtl. in Bromberg.

Rotationsdruck und Verlag:  
**Grünauer'sche Buchdruckerei**  
**Otto Grünwald** in Bromberg.